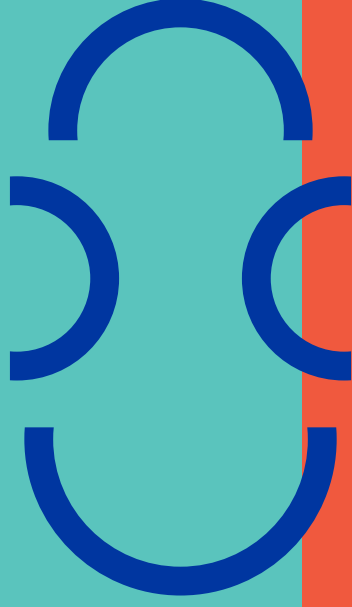


Kammerkonzerte

25
26



Sinfoniekonzerte

Museums **Konzerte**

„Wenn ich auf der Bühne stehe, spüre ich die Aufmerksamkeit und die Stimmung des Publikums. Darin steckt so viel Energie. Ein Konzerterlebnis wird immer gemeinsam erschaffen.“

—— ALEXEJ GERASSIMEZ, PERKUSSIONIST



Museums **Konzerte**

Verehrtes Publikum!

Warum gehen die Menschen ins Konzert, sei es mit großem Sinfonieorchester, kleinem Kammer-Ensemble oder auch mit ungewöhnlichen Künstlern und ungewöhnlichem Programm? Sie tun es in Nord- und Süd-Amerika, in Europa, in Asien, auf der ganzen Welt. Was ist da zu erleben, das Teil unserer kulturellen DNA geworden ist?

Und warum kommen Sie ins Museumskonzert?

Vielleicht weil ein Konzert so intensiv und zugleich vergänglich ist, dass es eine besondere Verbundenheit zwischen Publikum und Künstlern schafft.

Vielleicht, weil jeder, der an diesem Ereignis teilhat, Zuhörer wie Musiker, sich vergessen und eintauchen kann in ein einzigartiges, kostbares Erlebnis.

Vielleicht auch, weil man sich einig weiß mit Menschen, die in diesem Augenblick gleichgestimmt sind und wahrscheinlich Ähnliches empfinden. Weil man eintreten kann in eine musikalische Gemeinschaft und sich darin aufgehoben fühlt.

Nach den Konzerten erreichen uns oft spontane Reaktionen von Besuchern, fast immer überschwänglich, manchmal kritisch, oft mit unerwarteten Worten. Einige dieser Reaktionen haben wir in dieser Saisonbroschüre abgedruckt. Sie stehen stellvertretend für Erlebnisse, die wir mit unseren Konzerten ermöglichen möchten.

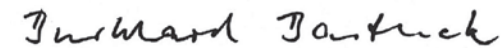


BURKHARD BASTUCK

Auch in dieser Saison stellen wir einen Künstler ganz besonders heraus, und mit ihm zugleich sein ungewöhnliches Instrument: Alexej Gerassimez ist Schlagzeuger, oder besser: Perkussionist, und wird uns als MuseumsSolist 2025/26 in mehreren unserer Konzertreihen begegnen. Warum „Perkussionist“? „Schlagzeuger“ würde nach Ensemble-Spieler klingen, wenn nicht gar nach „Band“. Dort ist der gebürtige Essener nicht zu verorten. Alexej Gerassimez ist nicht nur ein phänomenaler Virtuose, sondern auch ein kreativer und intelligenter Musiker. Auf die Konzerte mit ihm – zwei Sinfoniekonzerte, ein Kammerkonzert und ein Familienkonzert – dürfen wir uns freuen.

Liebes Publikum der Museumskonzerte, liebe Abonnenten und Freunde, ich heiße Sie herzlich willkommen zur Konzertsaison 2025/26.

Ihr



Burkhard Bastuck
Vorsitzender der
Frankfurter Museums-Gesellschaft

Inhalt



- 6 **Grußwort GMD Thomas Guggeis**
- 10 **Alexej Gerassimez, MuseumsSolist**

KONZERTE

- 14 **Sinfoniekonzerte**
- 36 **Kammerkonzerte**
- 54 **Familienkonzerte**
- 60 **Weihnachtskonzerte**
- 64 **MuseumsSalon**

MUSIK FÜR DIE STADT

- 70 **Das Frankfurter Opern- und Museumsorchester – was es auszeichnet**
- 73 **Paul-Hindemith-Orchesterakademie**
- 74 **Orchestermitglieder**

HORT DER MUSEN

- 78 **Die Frankfurter Museums-Gesellschaft**
- 80 **Gesprächskonzerte in Schulen**
- 82 **Mitgliedschaft**
- 83 **Die Gesellschaft**

SERVICE

- 84 **Abonnements und Preise**
- 90 **Saalpläne**
- 93 **Abonnement-Bedingungen**
- 94 **Kauf von Einzelkarten und Abonnements**

- 96 **Impressum**

Liebes Publikum der Frankfurter Museumskonzerte!

Gemeinsam Klang erschaffen und erleben: Dies ist und bleibt die Vision unserer Konzerte und dafür brauchen wir Sie!

Für die Saison 2025/26 habe ich einen kleinen Konzertkalender angelegt, mit dem ich Sie auf die zehn Programme unserer Sinfoniekonzerte neugierig machen möchte:

SEPTEMBER: MEISTER TRIFFT JUNGES TALENT

Werke zweier Freunde eröffnen die Saison unter der Leitung von Cornelius Meister: von Antonin Dvořák und dessen Mentor und Förderer Johannes Brahms. Dem jungen amerikanischen Pianisten Maxim Lando geben wir eine Bühne mit dem 1. Klavierkonzert von Johannes Brahms. Junge Künstler einzuladen, denen wir eine große Karriere zutrauen, gehört zu unserer Konzert-DNA!

OKTOBER: HELDINNEN

Werke bedeutender Komponistinnen stellen wir Ihnen in mehreren Konzerten vor. Hier ist es die Französin Mel Bonis, die in ihrer Komposition *Femmes de Légende* bedeutende Frauen porträtierte. Seine eigene Frau und Heldin zeichnete Richard Strauss in der häuslichen Sinfonie, der *Symphonia domestica*. Das Werk von Richard Strauss ist mit unserem Orchester eng verbunden und bleibt deshalb ein Eckpfeiler unserer Programme.

NOVEMBER: WIEN, NUR DU ALLEIN

Beethoven als Wiener Klassiker, den Frühromantiker Franz Schubert und Arnold Schönberg, der am Ende seines Lebens zu seinen spätromantischen Wurzeln zurückkehrt: Drei musikalische Größen aus Wien präsentiert der vielseitige Künstler Christian Zacharias, gleich versiert am Klavier wie am Dirigentenpult.

DEZEMBER: NOCH EINE KOMPONISTIN

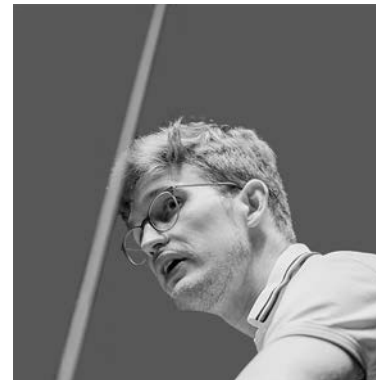
Eine weitere Komponistin begegnet uns in diesem Konzert zum ersten Male überhaupt, präsentiert von der Dirigentin Anja Bihlmaier. Die Polin Grażyna Bacewicz war zugleich Geigerin, Komponistin, Lehrerin und Schriftstellerin. Entdecken Sie ihr wunderbares Konzert für Streichorchester.

JANUAR: PROTESTANTISCH UND KATHOLISCH

Felix Mendelssohn Bartholdy und Anton Bruckner: hier der preußische Protestant, dort der katholische Österreicher. Von meinem großartigen Kollegen Marek Janowski in einem Programm gegenübergestellt, werden geistige Grundhaltung und musikalischer Stil der beiden großen Romantiker umso greifbarer. Wussten Sie, dass Felix Mendelssohn Bartholdy sein Violinkonzert, hier dargeboten von Arabella Steinbacher, in Bad Soden zu Ende komponiert hat?

FEBRUAR: DAS JAHR 1938

1938: ein Jahr der Umbrüche, politisch wie musikalisch. Dmitrij Schostakowitsch versucht es mit doppelbödiger Anpassung an den Sozialismus, die Französin Elsa Barraine bekennt sich offen zur Résistance – und Erich Wolfgang Korngold bleibt in Hollywood und komponiert Oscar-gekrönte Filmmusik. Sein heute berühmtes Violinkonzert vereint beides: Großleinwand und deutsch-österreichische Romantik.



THOMAS GUGGEIS

MÄRZ: MENSCH UND NATUR

Zwei gewaltige Individualisten und Ausdrucksextremisten treffen in diesem Programm aufeinander: Bernsteins *Age of Anxiety* spiegelt die unsichere und wechselvolle Zeit des 20. Jahrhunderts wider. In Beethovens „Pastorale“ ist die Begegnung mit der Natur laut Untertitel „mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“. So haben zwei ganz Große der Musik zu verschiedenen Zeiten mit wunderbarem Farbreichtum versucht, den Menschen mit sich, der Natur und ihren Epochen zu versöhnen.

APRIL: SCHLAGZEUG-POESIE

Unser MuseumsSolist der Saison Alexej Gerassimez stellt sich mit einem Konzert für Schlagzeug und Orchester des erst kürzlich verstorbenen Ungarn Peter Eötvös vor und wird dabei auch noch großartige Gedichte vortragen. Auch Mahlers 5. Sinfonie verbindet die perkussive Strenge des Trauermarschs mit der unendlichen lyrischen Zartheit des berühmten „Adagietto“ – Viscontis Venedig lässt grüßen!



THOMAS GUGGEIS

MAI: „SPIELT MEHR HAYDN!“

Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit den Frankfurter Chören nach langer Abstinenz endlich wieder die *Jahreszeiten* von Joseph Haydn aufzuführen. Wir feiern darin nicht nur den Lauf der Zeiten, sondern auch die Kostbarkeit der Natur, und das ist mir ein ganz wichtiges persönliches Anliegen.

JUNI: WIEDERSEHEN MIT EINEM FREUND

Für das letzte Konzert der Saison haben wir uns einen alten Freund eingeladen. Sebastian Weigle, mein Vorgänger als Chefdirigent, kehrt zurück mit Werken zweier Komponisten, die ihm immer schon besonders am Herzen lagen. Er bringt Beethovens Violinkonzert mit dem jungen Geiger Daniel Lozakovich und die 2. Sinfonie des großen Russen Sergej Rachmaninow mit. Freuen Sie sich auf einen prächtigen und klangvollen Saisonausklang.

Seien Sie Teil dieser spannenden musikalischen Reise!
Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen in den Museumskonzerten der Saison 2025/26.

Ihr Thomas Guggeis


STEINWAY & SONS

LEIDENSCHAFT
INNOVATION
HANDWERKSKUNST
PERFEKTION
HINGABE
FREUDE
VISION




STEINWAY & SONS
FRANKFURT

Bockenheimer Landstrasse 47 · 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 97 09 79 87-0 · beratung@steinway-frankfurt.de
www.steinway-frankfurt.de

„Schlagzeug heißt, ständig Neues lernen und neugierig bleiben“

MUSEUMSSOLIST ALEXEJ GERASSIMEZ
ÜBER DIE VIELFALT VON PERCUSSION UND DAS
VERBINDENDE ÜBER ALLE GRENZEN HINWEG

*ANITA STRECKER *Lieber Alexej Gerassimez, Schlagzeug als Soloinstrument ist im klassischen Konzert noch immer ungewöhnlich. Ändert sich das allmählich?*

ALEXEJ GERASSIMEZ **Es hat sich schon viel getan über die letzten Jahrzehnte hinweg. Es gibt immer mehr Solisten. Es begann mit der schottischen Schlagzeugin Evelyn Glennie. Sie war die Pionierin, die es in die klassischen Konzerthäuser geschafft hat. Danach kamen Peter Sadlo, mein ehemaliger Lehrer, und natürlich Martin Grubinger, der die Szene über Jahre dominiert hat. Aber die Geschichte ist noch lange nicht auserzählt. Es gibt noch so viele Sachen, die geschrieben und erlebt werden wollen. Ich bin sehr dankbar, dass ich diesen spannenden Entwicklungsprozess miterleben darf.**



ALEXEJ GERASSIMEZ

AS *Kann man eigentlich von einem Instrument sprechen? Was zählt alles zu Schlagzeug?*

AG **Es gibt unendlich viele Instrumente. Zur Übersicht teilt man sie in Gruppen ein. Zum Beispiel in gestimmte und ungestimmte Schlaginstrumente. Gestimmt sind das Marimbaphon, das Xylophon, das Glockenspiel, Cowbells oder bestimmte Gongs. Ungestimmt ist alles, was eher geräuschhaft ist. Man kann die Instrumente auch nach Materialien einteilen – Holz oder Metall...**

AS *Wie vielen begegnet man im Unterricht?*

AG **Es gibt ein paar Hauptinstrumente, wenn man anfängt, Schlagzeug zu lernen. Das ist die kleine Trommel und bei den Stabspielen das Marimba und das Vibraphon. Die meisten Schlagzeuger spezialisieren sich im Laufe ihres Studiums. Es gibt höchstens eine Handvoll Menschen auf der Welt, die das nicht machen und zu denen auch ich**

* Anita Strecker ist freie Journalistin und ehemaliges Mitglied des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft.

gehöre. Wir sind Multi-Perkussionisten. Das ist sehr zeitintensiv, aber auch sehr befriedigend, weil es immer wieder etwas zu entdecken gibt. Ich entdecke zum Beispiel immer wieder ein neues Instrument oder einen neuen Gegenstand, den ich als Instrument verwenden kann, weil er einen interessanten Klang erzeugt.

AS *Das heißt lebenslanges Lernen ...*

AG **Ja, das lebe ich mit meinem Instrument durch und durch: dass ich ständig lerne, offen und neugierig bleibe.**

AS *Sie stammen aus einer Musikerfamilie, Vater, Mutter, drei Geschwister spielen alle klassische Instrumente – Geige, Cello, Trompete, Klavier. Wie kamen Sie auf Schlagzeug?*

AG **Für mich stand immer fest, dass ich Musiker und zwar Schlagzeuger werde. Es gab nie einen Plan B. Das lag sicher auch daran, dass mein Vater mich früh in Sinfoniekonzerte mitgenommen hat und mich das Schlagzeug begeistert hat. Heute verstehe ich erst, was für ein Geschenk es ist, dass ich schon immer wusste, was ich mit meinem Leben anfangen möchte.**

AS *Ist die Neugier auf Neues der Grund, weshalb sie Solokünstler und nicht Orchestermusiker werden wollten?*

AG **Ja, ich brauche diese totale Freiheit. Sie bedeutet, immer wieder Grenzen zu überwinden. Und ich liebe es, unterwegs zu sein, neue Orte und Konzerthäuser kennenzulernen und mich mit tollen Musikern und Orchestern auszutauschen und weiterzuentwickeln. Das ist Teil meiner Identität.**

AS *Was bedeutet es für Sie, MuseumsSolist in Frankfurt zu sein?*

AG **Ich freue mich sehr darauf. Darauf, das Museumsorchester kennenzulernen, das ja eine lange Tradition hat und für eine beeindruckende musikalische Geschichte steht. Dieser Tradition und Orchesterkultur möchte ich nachspüren. Ich freue mich auch auf die Stadt und darauf, in Kontakt mit Menschen zu kommen. Frankfurt ist in seiner Vielfalt und den Gegensätzen, die aufeinanderprallen, sehr faszinierend und spannend.**

- AS *Wir erleben Sie vier Mal, in allen Konzertreihen der Museums-Gesellschaft. Im Kammerkonzert zeigen Sie mit Jazzpianist Omer Klein Ihre unglaubliche Vielseitigkeit. Worauf dürfen wir uns freuen?*
- AG Omer und ich improvisieren sehr viel, was für mich schon ein Kindheitstraum war. In meiner Familie sind alle klassische Musiker, die Noten interpretieren. Mir hat das nie gereicht, weil ich immer schon fasziniert war von der Architektur von Musik. Wenn man improvisiert oder selbst komponiert, was ich ja beides mache, muss man wirklich tief einsteigen. Man muss verstehen, wie Musik funktioniert. Das hat mich von Anfang an interessiert.
- AS *Freie Improvisation, musizieren aus dem Nichts – das bedeutet volles Risiko...*
- AG Durch die freie Improvisation öffnen sich neue spannende Blickwinkel auf die Musik. Wenn sich alle darauf einlassen, Künstler wie Publikum, entstehen besondere, intensive Musikerlebnisse.
- AS *Im Sinfoniekonzert spielen Sie Speaking Drums von Peter Eötvös. Reizt Sie Noten interpretieren ebenso wie improvisieren?*
- AG Absolut ja. Noten auf dem Papier sind ja erst mal nur Informationen, und es gibt nichts Schlimmeres, wenn jemand sie nur als Information spielt. Mein Job ist es, diese Informationen zu begreifen und sie mit Leben zu erfüllen. *Speaking Drums* ist ein Stück, das mir relativ viel Freiheiten lässt, zum Beispiel in der Instrumentenwahl. Außerdem werde ich Texte dazu sprechen – Worte, Silben. Wie ich das mache, liegt an mir.
- AS *Welche Bedeutung hat für Sie dabei die Exklusivität des Augenblicks im Konzert?*
- AG Wenn ich auf der Bühne stehe, spüre ich die Aufmerksamkeit und die Stimmung des Publikums. Darin steckt so viel Energie. Ein Konzerterlebnis wird immer gemeinsam erschaffen.

- AS *Trifft dies auf Ihr Instrument besonders zu? Percussion zieht Zuhörer ja körperlich in Bann?*
- AG Deshalb ist ein Live-Konzert so wichtig. Ja, das Schlagzeug ist vermutlich das einzige Instrument, das im Grunde jeden auf irgendeiner Ebene erreicht. Schlaginstrumente sind auch in fast jedem Musikgenre vertreten. Sie geben den Rhythmus vor, repräsentieren somit etwas total Elementares. Rhythmus heißt Leben. Der Herzschlag, der Kreislauf des Lebens, der Wechsel von Tag und Nacht. Das manifestiert sich in der Musik. Deshalb sind Rhythmen für uns so faszinierend – fast hypnotisch.
- AS *Was reizt Sie am Komponieren?*
- AG Das Komponieren ist die Kehrseite des Solisten, der auf der Bühne steht. Wenn ich ein Konzert gebe, ist jeder Ton, den ich spiele, unmittelbar verschwunden. Wenn ich am Schreibtisch und Klavier komponiere, forme ich etwas, das Bestand hat, das ich aber auch noch verändern kann. Als Künstler hält es mich im Gleichgewicht, beide Ausdrucksformen zu haben.

- 1987
Geboren in Essen
- 1995
Erster Schlagzeugunterricht
- 2000–2003
Jungstudent an der
Musikhochschule Köln
- 2003–2007
Jungstudent an der Hochschule
für Musik und Theater München
und Schlagzeugunterricht bei
Professor Peter Sadlo
- 2007–2008
Studium an der Hochschule für
Musik „Hanns Eisler“ bei Li Biao,
Prof. Rainer Seegers (Solo-Pauker
Berliner Philharmoniker) und
Franz Schindelbeck (Solo-Schlag-
zeuger Berliner Philharmoniker)
- 2008
Hanns-Eisler-Kompositions-
Wettbewerb, 1. Preis
- 2010
Wettbewerb des Deutschen
Musikrats, 1. Preis und Sonder-
preis, ferner Internationaler
„TROMP Percussion Competition“
in Eindhoven, Niederlande,
1. Preis, Pressepreis, Publikums-
preis und Preis der Jungen Jury
- 2014
Internationaler ARD-Musik-
wettbewerb, 2. Preis im Fach
Schlagzeug und Sonderpreis
für die beste Interpretation des
Pflichtstücks
- 2016
Musikpreis des Verbandes der
Deutschen Konzertdirektionen
- SEIT 2014
Zahlreiche Uraufführungen
von Konzerten für Schlagzeug
und Orchester, darunter von
Kit Armstrong, Markus Lehmann-
Horn, John Psathas, Malika
Kishino
- SEIT 2017
Professor für Schlagzeug an
der Hochschule für Musik und
Theater München

„Danke, dass Sie Ihr Publikum
mit Mahlers 3. Sinfonie
heute für knapp zwei Stunden
vom Leid der Welt befreit
haben.“

— SYLVIA RAABE, KONZERTBESUCHERIN



Sinfoniekonzerte

Maxim Lando KLAVIER

Cornelius Meister DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Johannes Brahms (1833–1897)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15

Antonín Dvořák (1841–1904)
Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 13



MAXIM LANDO



CORNELIUS MEISTER

So
28. 09. 25
11 Uhr

Mo
29. 09. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



MEISTER TRIFFT JUNGES TALENT

Schroff und sperrig begegnet uns der Beginn des 1. Klavierkonzerts von Johannes Brahms. Eine verstörte Reaktion auf Robert Schumanns verwirrten Sprung in den Rhein soll das Eröffnungsthema gewesen sein. Brahms tat sich schwer mit der Verarbeitung dieses Erlebnisses, ebenso wie mit der Ausarbeitung des Konzerts. Zunächst als Sonate für zwei Klaviere konzipiert, dann als Sinfonie, um schließlich in ein sinfonisch angelegtes Klavierkonzert zu münden. Eine Huldigung an Robert Schumann ist darin enthalten, ebenso wie an Clara Schumann, versteckt vor allem in den lyrischen Teilen. Die Uraufführung in Hannover wurde als „Achtungserfolg“ berichtet, die Wiederholung im Leipziger Gewandhaus als „Desaster“.

Heute möchten wir das 1. Klavierkonzert von Johannes Brahms nicht missen – und sind gespannt auf die Interpretation durch den jungen Amerikaner Maxim Lando, der damit sein Debüt in den Museumskonzerten gibt.

Wie Robert Schumann den jungen Johannes Brahms angekündigt hatte als „jenen Meister, der den höchsten Ausdruck der Zeit in idealer Weise auszusprechen berufen wäre“, so förderte später Brahms den jungen Antonín Dvořák und empfahl ihn seinem Verleger Simrock. Die beiden verband eine lebenslange Freundschaft. Vor ihrer ersten Begegnung hatte Dvořák bereits vier Sinfonien komponiert, die weniger bekannt sind als die nachfolgenden fünf. Gleichwohl war die Prager Uraufführung der 4. Sinfonie schon ein Erfolg. Sie gilt heute als wichtiger Schritt auf Dvořáks Weg zu einem der großen romantischen Sinfoniker.

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



Julia Hagen VIOLONCELLO

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Mel Bonis (1858–1937)

Trois Femmes de Légende für Orchester

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Richard Strauss (1864–1949)

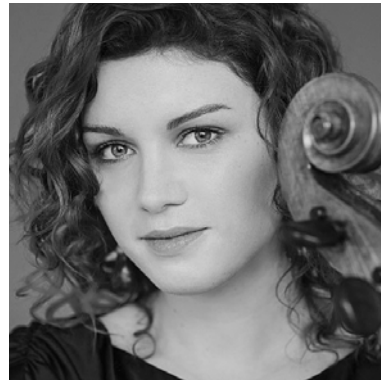
Symphonia domestica op. 53



MEL BONIS



THOMAS GUGGEIS



JULIA HAGEN

„Legendären
Frauen hat Mel Bonis
ein klingendes

Denkmal geschaffen – und ist damit selbst als
komponierende Pionierin ein
Stück weit zur Legende
geworden!“

So
19. 10. 25
11 Uhr

Mo
20. 10. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



HELDINNEN

Salome, Ophelia und Cleopatra sind drei *Femmes de Légende*, die die französische Komponistin Mel Bonis aus ihrem gleichnamigen Klavierzyklus herausgegriffen und orchestriert hat. Eigentlich hieß sie Mélanie Bonis, doch in Zeiten, in denen Frauen nicht komponieren sollten, veröffentlichte sie ihre Werke sicherheitshalber unter dem neutralen Pseudonym *Mel*. Der über fast 50 Jahre hinweg entstandene Zyklus schlägt einen Bogen von der französischen Klavierromantik bis hin zum Impressionismus.

Ähnlich wie die in den Museumskonzerten uraufgeführte sinfonische Dichtung *Ein Heldenleben* trägt die *Symphonia domestica* autobiografische Züge und stellt eine Fantasie über das Strauss'sche Familienleben dar: Verwandtschaftsbesuche, Zank und Zwist in der Familie, am Ende jedoch Versöhnung. Im Mittelpunkt: Strauss' Frau als seine Heldin. Eine Meisterin des Violoncellos ist die junge Salzburgerin Julia Hagen, die mit dem 1. Cellokonzert von Camille Saint-Saëns in unseren Konzerten debütiert. Als „Perle“ unter den Cellokonzerten gilt das Werk. Bedeutende Komponisten wie Dmitrij Schostakowitsch oder Sergej Rachmaninow hielten es für das beste Cellokonzert überhaupt. Wir enthalten uns dieser Wertung und freuen uns auf ein Meisterwerk der Gattung Cellokonzert.

Christian Zacharias KLAVIER UND LEITUNG

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

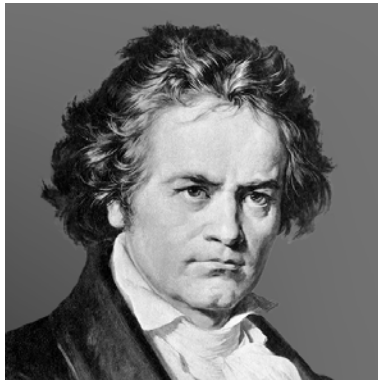
Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19

Arnold Schönberg (1874–1951)
Kammersymphonie Nr. 2 es-Moll op. 38

Franz Schubert (1797–1828)
Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125



CHRISTIAN ZACHARIAS



LUDWIG VAN BEETHOVEN



ARNOLD SCHÖNBERG



FRANZ SCHUBERT

So
16. 11. 25
11 Uhr

Mo
17. 11. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Klaus Albert
Bauer
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



WIEN, NUR DU ALLEIN

Die Klavierkonzerte des Wahlwieners Ludwig van Beethoven gehören – ebenso wie die Sinfonien – zu unserem Kernrepertoire. Nach langer Abstinenz erleben wir endlich wieder das 2. Klavierkonzert, dargeboten von Christian Zacharias als dirigierendem Pianisten im „Play and Conduct“-Modus. Es gilt als „noch mozartisch“, auch wenn es schon die typisch Beethoven'schen farbigen Modulationen und rhythmischen Kanten aufweist.

Die ersten sechs Sinfonien von Franz Schubert gelten als „Jugendsinfonien“, denn bei der Komposition war er noch keine zwanzig. Zu seinen Lebzeiten wurden sie wohl nur im privaten Kreis aufgeführt. Die erste verbürgte öffentliche Aufführung der 2. Sinfonie datiert auf das Jahr 1877. Während Johannes Brahms die frühen Sinfonien Schuberts für nur historisch interessant befand, schätzte Antonín Dvořák sie wegen ihrer besonderen Melodien, der „harmonischen Progression“ und der „vielen exquisiten Details der Orchestrierung“.

Rund 100 Jahre später erwies sich Wien erneut als Ort musikalischer Innovation. In Arnold Schönbergs 2. Kammer-symphonie lassen sich akkordische Strukturen zwar noch tonal deuten. Der Übergang zur Auflösung der Tonalität, wie sie der Komponist in seinen späteren Werken mit dem Gang in die Zwölftontechnik konsequent umgesetzt hat, lässt sich jedoch schon deutlich erahnen.

Behzod Abduraimov KLAVIER

Anja Bihlmaier DIRIGENTIN

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Grażyna Bacewicz (1909 – 1969)

Konzert für Streichorchester

Sergej Prokofjew (1891 – 1953)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16

Peter Tschaikowsky (1840 – 1893)

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64



GRAŻYNA BACEWICZ



BEHZOD ABDURAIMOV



ANJA BIHLMAIER

So
14. 12. 25
11 Uhr

Mo
15. 12. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Andreas Bomba
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



NOCH EINE KOMPONISTIN

Die Polin Grażyna Bacewicz war zugleich Geigerin, Pianistin und Komponistin, lehrte an verschiedenen Konservatorien und schrieb Erzählungen und Romane – ein Multitalent also und eine bedeutende Vertreterin der polnischen Musik. Ihr originelles Konzert für Streichorchester, präsentiert von der Dirigentin Anja Bihlmaier, ist neobarock bis neoklassisch und doch unverkennbar Musik des 20. Jahrhunderts. Ist das Streicherkonzert von Grażyna Bacewicz fast zierlich zu nennen, so kann man Prokofjews 2. Klavierkonzert als monumental bezeichnen. Das viersätziges Werk ist in der Form traditionell, im Duktus jedoch experimentell und mutet noch heute, mehr als hundert Jahre nach seiner Uraufführung 1913, modern und neuartig an. Mit seiner riesigen Ausdrucksvielfalt, seinen ausufernden Solokadenzen in den Ecksätzen und seiner aberwitzigen Virtuosität gilt es zugleich als eines der schwierigsten Klavierkonzerte der gesamten Literatur.

Seine 5. Sinfonie, die wie Beethovens Fünfte ein „Schicksalsmotiv“ enthält, schätzte Peter Tschaikowsky nicht besonders. Sie sei „zu bunt, zu massig, zu unaufrichtig, zu lang, überhaupt wenig ansprechend“. Nach der von ihm dirigierte Uraufführung sah er sich zu interpretatorischen Veränderungen veranlasst, darunter einer Kürzung im Finale. Erst mit der überaus positiven Reaktion auf diese Fassung zerstreuten sich seine Zweifel. Im Konzertrepertoire hat sich die 5. Sinfonie schon lange etabliert und zählt heute zu den absoluten Publikumslieblingen.

Arabella Steinbacher VIOLINE

Marek Janowski DIRIGENT

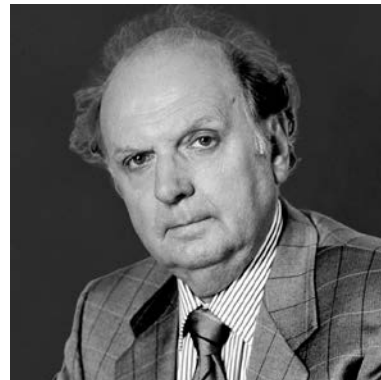
Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 7 E-Dur



ARABELLA STEINBACHER



MAREK JANOWSKI

So
18. 01. 26
11 Uhr

Mo
19. 01. 26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



PROTESTANTISCH UND KATHOLISCH

Strenge oder dramatisches Pathos charakterisierten den Preußen Felix Mendelssohn Bartholdy weniger als vielmehr seine umfassende Bildung, seine evangelische Frömmigkeit und in musikalischer Hinsicht sein Festhalten an der klassischen Form. Die Beherrschung der Form und ihre Erweiterung um neue Elemente prägen auch das Violinkonzert. Die drei Sätze gehen nahtlos ineinander über, und die Solokadenz steht mitten im ersten Satz. Bei aller Formenstrenge überwiegt jedoch der Zauber der Melodien und Harmonien. Wir freuen uns darauf, wenn unsere frühere MuseumsSolistin Arabella Steinbacher mit einem der beliebtesten Violinkonzerte der gesamten Literatur zu uns zurückkehrt.

Eine ganz neue Welt schuf der katholische Österreicher Anton Bruckner in seinen Sinfonien und besonders in der Siebten. Angelehnt an die Tonsprache Richard Wagners, baut die Siebte in langen Bögen Klanggebirge auf, flicht Gesänge, Choräle und eine Trauermusik ein und führt am Ende zu strahlender Überhöhung und Erlösung. Die registerartigen Klangfarbenwechsel und Choralzitate belegen Bruckners Herkunft von der Kirchenorgel. So ist die Siebte auch als Synthese zweier Welten gedeutet worden, Bruckners Welt streng katholischer Frömmigkeit mit der mystischen Erfahrung der Wagner'schen Klangwelt.

Elias David Moncado VIOLINE

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Elsa Barraine (1910–1999)
Sinfonie Nr. 2 (1938)

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35

Dmitrij Schostakowitsch (1906–1975)
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47



ELIAS DAVID MONCADO



THOMAS GUGGEIS

„Ein Jahr. Drei Länder.
Drei völlig unterschiedliche
Ansätze, auf die drohende Katastrophe des
bevorstehenden Weltkriegs zu reagieren:

Widerstand, doppelbödiges Anpassen, innere und äußere
Emigration. Das Resultat: immer höchste
künstlerische Inspiration...“

So
08.02.26
11 Uhr

Mo
09.02.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Andreas Bomba
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



DAS JAHR 1938

Mit dem russischen Wort für „Krieg“ betitelte die Französin Elsa Barraine ihre 2. Sinfonie, ein 1938 geschriebenes Auftragswerk des französischen Kulturministeriums. Nach dem Anschluss Österreichs und dem Münchner Abkommen lag in Europa Krieg in der Luft, und der weitere Verlauf der Ereignisse sollte ihr recht geben. Doch das Werk deutet schon in die fernere Zukunft. Auf den Krieg des ersten Satzes folgt der Trauermarsch des zweiten Satzes, bevor die Musik im Schlusssatz zum Leben zurückkehrt.

Als Dmitrij Schostakowitsch seine 5. Sinfonie schrieb, tobte in der Sowjetunion der Große Stalinistische Terror. Nach der vernichtenden Kritik der Kommunisten an seiner Opernmusik bangte Schostakowitsch um sein Leben und suchte einen Weg, sich zu rehabilitieren. Dies gelang ihm mit seiner 5. Sinfonie, die von den Staatsspitzen als „Antwort auf berechnete Kritik“ akzeptiert wurde. Dieses Werk sei völlig missverstanden worden, sagte Schostakowitsch jedoch später. Man müsse schon ein kompletter Trottel sein, um nicht zu hören, dass der Jubel erzwungen sei.

Erich Wolfgang Korngold beobachtete die europäischen Ereignisse des Jahres 1938 bereits von Hollywood aus und entschied sich, nicht nach Europa zurückzukehren, sondern sich auch weiterhin der Komposition Oscar-gekrönter Filmmusik zu widmen. Motive aus seinen Filmmusiken waren später Ausgangspunkt für sein heute berühmtes Violinkonzert, das mittlerweile zum solistischen Kernrepertoire zählt.

Kirill Gerstein KLAVIER

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Leonard Bernstein (1918–1990)

The Age of Anxiety Sinfonie Nr. 2 für Klavier und Orchester

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“



THOMAS GUGGEIS



KIRILL GERSTEIN

„Angloamerikanischer
Symbolismus trifft
deutsches Land(er)leben,

Jazz trifft Klassik, der Weltenwanderer
Gerstein trifft den Grenzgänger Bernstein –
ein spannendes Gipfeltreffen
erwartet Sie!“

So
08.03.26
11 Uhr

Mo
09.03.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Klaus Albert
Bauer
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



MENSCH UND NATUR

Musik ist immer auch ein Spiegel ihrer Zeit. Bernsteins *Age of Anxiety*, das „Zeitalter der Angst“, von 1947 bis 1949 komponiert nach einem Gedicht des britischen Lyrikers Wystan Hugh Auden, beschreibt das unsichere und wechselvolle Lebensgefühl der Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Gedicht erzählt von vier jungen Leuten, die ihre Ängste und Einsamkeitsgefühle in einer New Yorker Bar mit reichlich Alkohol herunterspülen, wechselnde Bindungen eingehen und verzweifelt Halt und Glauben in einer fremd gewordenen Welt suchen.

Bernsteins Sinfonie mit Soloklavier – er hätte es auch Klavierkonzert nennen können – hält sich eng an das Gedicht. Auf den Prolog in der Bar folgen fünf Sätze, in denen die vier Personen sich betrinken, durch die Stadt fahren, gemeinsam feiern und am Ende auseinandergehen. Die Musik ist eklektisch und enthält Elemente des Jazz ebenso wie Anklänge an Ravel, Strawinsky, Schostakowitsch und Gershwin.

Wie der Beiname „Pastorale“ nahelegt, wird Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie zumeist als heiter-idyllische Landsinfonie gedeutet. Dass sie gleichzeitig mit der 5. Sinfonie in c-Moll entstand, zeigt, dass sie nicht Ausdruck langanhaltender Heiterkeit des Komponisten ist. Die äußeren Umstände waren alles andere als idyllisch. Es war die Zeit der Koalitionskriege, Wien war 1805 von französischen Truppen besetzt worden, und Beethoven hatte mit seinen persönlichen und verwandtschaftlichen Problemen zu kämpfen. So setzte er mit dem heiteren Landleben der „Pastorale“ auch einen Kontrast zu den persönlichen und politischen Bedrohungen und Umwälzungen seiner Zeit.

Alexej Gerassimez SCHLAGZEUG

Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Peter Eötvös (1944–2024)

Speaking Drums – Vier Gedichte von Jayadeva und Sándor Weöres
für Solo-Schlagzeug und Orchester

Gustav Mahler (1860–1911)

Sinfonie Nr. 5 cis-Moll



ALEXEJ GERASSIMEZ



THOMAS GUGGEIS

„Wussten Sie,
dass mein erstes Instrument
das Schlagzeug war?
Umso mehr freue ich mich darauf,
ein echtes Genie seines Fachs in Frankfurt willkommen zu heißen –
nicht nur als Hau-Drauf, sondern auch als großen
Poeten bei den Rezitationsteilen
von *Speaking Drums*.“

So
19. 04. 26
11 Uhr

Mo
20. 04. 26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Ulrike Kienzle
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



SCHLAGZEUG-POESIE

Gleichzeitig zu sprechen und ein Instrument zu spielen, ist gar nicht so einfach, da kommt man leicht ins Stocken oder aus dem Rhythmus. Im Jazz begleiten Musiker einzelne Passagen gelegentlich mit Sprechgesang. Das Schlagzeugkonzert mit dem Titel „Sprechendes Schlagzeug“ geht umgekehrt vor. Der Schlagzeuger spricht zunächst rhythmische Silben, übergibt dann den Rhythmus an sein Instrument, lehrt es sozusagen zu sprechen, bis es schließlich von alleine spricht. Ausgangspunkt der ersten beiden Sätze des Stückes sind drei Gedichte von Sandor Weöres, der dritte Satz ist inspiriert von einem Gedicht von Jayadeva. Wir dürfen gespannt sein auf ein ungewöhnliches Werk des erst im Vorjahr verstorbenen, ungarischen Komponisten Peter Eötvös und auf Alexej Gerassimez, der als Museums-Solist im Laufe der Saison 2025/26 auch in unseren anderen Konzertreihen zu erleben sein wird.

Viel ist in Gustav Mahlers Fünfte hineininterpretiert worden. Im Gegensatz zu ihren jenseitsbezogenen Vorgängern sei sie eine diesseitsorientierte „Welt-Sinfonie“. Nachdem die „Wunderhorn“-Welt verloren gegangen sei, versuche sie sich an der „Neugestaltung der Welt aus dem eigenen Ich“. Unbestritten ist an der Fünften, dass sie im Gegensatz zu den vorangehenden Sinfonien mit Gesang als rein instrumentales Werk nur aus sich heraus gedeutet werden kann. Besondere Berühmtheit, ja Popularität erlangte die Fünfte ab 1970 durch Luchino Viscontis Verfilmung von Thomas Manns Novelle *Tod in Venedig*, wo das kontemplative Adagietto des vierten Satzes zur Begleitung psychologischer Zustände und Traumata eingesetzt wurde.

Übrigens können in Mahlers Fünfter auch die Schlagzeuger unseres Orchesters brillieren, denn in dem groß besetzten Orchester übernimmt das Schlagwerk durchaus eine tragende Rolle.

Karolina Bengtsson SOPRAN

Magnus Dietrich TENOR

David Steffens BASS

Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Chöre

Cäcilienchor Frankfurt
Figuralchor Frankfurt
Frankfurter Kantorei
Frankfurter Singakademie

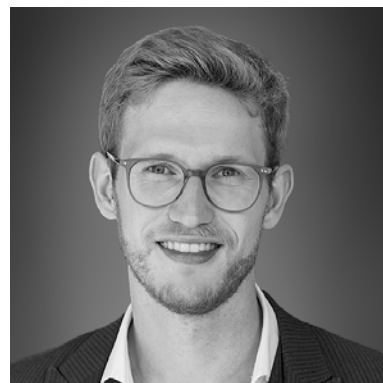
Thomas Guggeis DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Die Jahreszeiten Hob. XXI:3



KAROLINA BENGTSSON



THOMAS GUGGEIS



MAGNUS DIETRICH



DAVID STEFFENS

„Es lebe der Wein,
der edle Wein!“ – Joseph Haydn
hat in seinen *Jahreszeiten* die Natur
und ihr vielschichtiges Verhältnis zum
Menschen großartig in Klang gesetzt.

Freuen Sie sich auf die Jubelgesänge der Weinernte,
gemütliche Winterabende am Kamin
und bedrohliche Sommerstürme!“

So
17.05.26
11 Uhr

Mo
18.05.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
6 & 10

„vor dem museum“
mit Andreas Bomba
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



„SPIELT MEHR HAYDN!“

Joseph Haydns Oratorium *Die Jahreszeiten* entstand kurz nach den ersten erfolgreichen Aufführungen des Schwesterwerks *Die Schöpfung*. Beide Werke stehen in enger geistiger Verbindung zueinander. Führt die *Schöpfung* das Werden der Welt im Ablauf des Genesis-Berichtes vor Augen, so geht es in den *Jahreszeiten* um die Existenz der Welt im Ablauf des Jahres, um das Erleben der göttlichen Schöpfung im zyklischen Werden und Vergehen der Natur.

Trotz dieser inhaltlichen Nähe ging Haydn die Komposition der *Jahreszeiten* eher schwer von der Hand. Mit dem Text, verfasst von Baron van Swieten nach *The Seasons* des englischen Autors James Thomson, hatte Haydn seine Schwierigkeiten. „Froschgequacke“ oder „Fleiß“ zu vertonen, lief ihm zuwider. Andererseits scheint er den Text des Schlusschores: „Juhhe! Juhhe! Der Wein ist da!“, mit dem der Herbst ausklingt, so wörtlich genommen zu haben, dass er bei der Komposition nicht ganz nüchtern war. „Ich nenne daher die Schlussfuge die besoffene Fuge“, soll er geäußert haben.

Eines haben die beiden großen Oratorien der *Schöpfung* und der *Jahreszeiten* gemein: Sie besingen und feiern nicht nur den Lauf der Welt und der Zeiten, sondern auch die Kostbarkeit der Natur – und sind damit heute wieder von großer Aktualität!

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Frankfurter Volksbank
RHEIN/MAIN

Daniel Lozakovich VIOLINE

Sebastian Weigle DIRIGENT

Frankfurter Opern-
und Museumsorchester

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

Sergej Rachmaninow (1873–1943)
Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27



DANIEL LOZAKOVICH



SEBASTIAN WEIGLE

So
07.06.26
11 Uhr

Mo
08.06.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Museums-Abo
4 & 10

„vor dem museum“
mit Klaus Albert
Bauer
10 Uhr / 19 Uhr

TICKETS



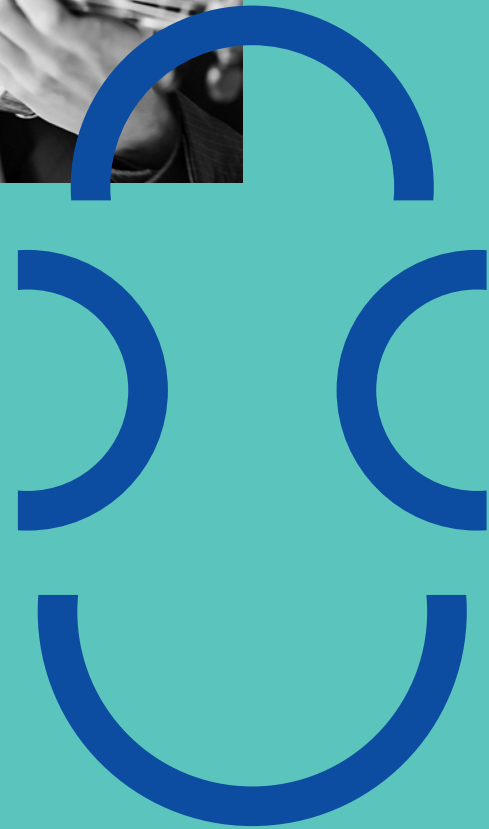
WIEDERSEHEN MIT EINEM FREUND

Im letzten Konzert der Saison kehrt Sebastian Weigle, langjähriger Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Museumskonzerte, erstmals nach seinem Abschied ans Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters zurück.

Die Sinfonien und Konzerte Ludwig van Beethovens hat er gern auf den Programmzettel gesetzt, zumal sie seit der Gründung der Museumskonzerte zu den am häufigsten aufgeführten Werken gehören. Hier dirigiert er das Beethoven'sche Violinkonzert mit dem jungen Geiger Daniel Lozakovich als Solist, den wir noch als Interpreten des Violinkonzerts von Johannes Brahms in guter Erinnerung haben. Beide kommen zu uns als eingespieltes Team. In den Museumskonzerten sind sie 2020 gemeinsam aufgetreten, und das Violinkonzert von Beethoven haben sie erst kürzlich in Tokio interpretiert. Ein großer Russe darf in Sebastian Weigles Programm nicht fehlen. Sergej Rachmaninows 2. Sinfonie gilt als sein bedeutendstes Orchesterwerk. Schwärmerisch und üppig – das sind die Begriffe, mit denen das Werk wohl am häufigsten charakterisiert wird. Schier endlos strömende, schwärmerische Melodien erinnern an die Klavierkonzerte, ein russisch-volkstümliches Thema jagt durch das mitreißende Scherzo, und wie zumeist bei Rachmaninow steigert sich die Musik am Ende hin zu einem großartigen Höhepunkt – des Konzerts und zugleich der Saison.

„Die gesamte Kammermusik-
Saison war wunderbar:
exzellente Darbietungen und
darüber hinaus eine hervor-
ragende Programmgestaltung.“

— MARTIN METZ, ABONNENT DER KAMMERKONZERTE



Kammerkonzerte

Julian Steckel VIOLONCELLO

Aris Alexander Blettenberg KLAVIER

Zoltán Kodály (1882 – 1967)

Adagio C-Dur (Fassung für Violoncello und Klavier)

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 3 A-Dur op. 69

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Sonate für Violoncello und Klavier a-Moll op. 36

Frédéric Chopin (1810 – 1849)

Introduction et Polonaise brillante C-Dur op. 3



JULIAN STECKEL



ARIS ALEXANDER BLETTENBERG

Do
25. 09. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



MEISTERDUO

Zwei exzellente Solisten unserer Sinfoniekonzerte treten auch gemeinsam als Duo auf und geben sich nun in unserer Kammermusikreihe die Ehre: Julian Steckel, der zuletzt mit dem Elgar-Cellokonzert zu hören war, und Aris Alexander Blettenberg, der erst jüngst mit dem 5. Klavierkonzert von Beethoven gastierte. Das Programm zu ihrem Duo-Abend ist stilistisch breit gefächert und reicht von der intimen Atmosphäre des Kodály-Adagios über die sinfonische Dichte von Beethovens „großer“ Cellosonate bis hin zur brillanten Extrovertiertheit der Musik von Grieg und Chopin, in der sich zunächst der Cellist und dann der Pianist ganz von ihrer virtuoson Seite zeigen können.

Fibonacci Quartet

Luna De Mol VIOLINE
Kryštof Kohout VIOLINE
Elliot Kempton VIOLA
Findlay Spence VIOLONCELLO

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Streichquartett B-Dur op. 33 Nr. 4

Béla Bartók (1881–1945)
Streichquartett Nr. 4 Sz 91

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)
Streichquartett cis-Moll op. 131



FIBONACCI QUARTET

Do
23.10.25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



HARMONIE IN VOLLENDUNG

Leonardo Fibonacci – so lautet der Name eines berühmten Mathematikers, der um das Jahr 1200 in Pisa wirkte und erstmalig die Errungenschaften der arabischen Rechenkunst in die europäische Kultur einführte. Die nach ihm benannte „Fibonacci-Folge“ ist eine Zahlenreihe, die ähnlich dem Goldenen Schnitt Größenverhältnisse beschreibt, die gleichermaßen für organisches Wachstum und harmonische Proportionen gelten. Visuelles Sinnbild der Fibonacci-Folge ist die Form der Schnecke, wie sie in der Natur allgegenwärtig ist – aber seit Jahrhunderten auch in der Musik, in der Form des Kopfstücks von Geige, Bratsche und Cello!

Der Name des Fibonacci Quartet ist also doppeltes Programm: Harmonie und organisches Wachstum im Streicherensemble. Schon bald nach seiner Gründung an der Londoner Guildhall School konnte das Quartett wichtige Preise erringen, zuletzt 2024 beim hochangesehenen Borciani-Wettbewerb in Reggio nell’Emilia, wo wir sie „direkt von der Bühne“ für ein erstes Kammerkonzert engagieren konnten.

Alexej Gerassimez SCHLAGZEUG

Omer Klein KLAVIER

Omer Klein (*1982) & Alexej Gerassimez (*1987)

Afreim
Firebirds

Omer Klein

Our Sea
Solo Improvisation
Good Hands
Radio Mediteran

Alexej Gerassimez

Spiraton
Duraton
Asventuras für Kleine Trommel
Enny
Piazonore für Vibraphon und Klavier



ALEXEJ GERASSIMEZ



OMER KLEIN

Do
13. 11. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
8

TICKETS



FEUERVÖGEL

Für etwas brennen oder an etwas verglühen, auf den Flügeln der Freiheit schweben oder haltlos in der Luft hängen? Alles hat seine zwei Seiten, so auch die Assoziationen, die man mit „Feuer“ und „Vogel“ verbindet. Mit ihrem gemeinsamen Programm „Firebird“ bewegen sich unser diesjähriger MuseumsSolist, der Perkussionist Alexej Gerassimez, und der Jazzpianist Omer Klein in diesem Spannungsfeld. Inspiration und Ausgangsmaterial für ihre eigenen Kompositionen ist dabei eines der vielschichtigsten Werke der Musikgeschichte: Strawinskys „Feuervogel“ spannt erneut seine schillernden Flügel auf und stürzt sich wie Phönix aus der Asche in ein klangliches Abenteuer voller Leichtigkeit und Leidenschaft direkt ins Chaos und wieder zurück.

Goldmund Quartett & Raphaela Gromes

Florian Schötz VIOLINE
Pinchas Adt VIOLINE
Christoph Vandory VIOLA
Raphael Paratore VIOLONCELLO
Raphaela Gromes VIOLONCELLO

Franz Schubert (1797–1828)
Streichquartett d-Moll D 810 „Der Tod und das Mädchen“
Streichquintett C-Dur op. post. 163 D 956



GOLDMUND QUARTETT



RAPHAELA GROMES

Do
11. 12. 25
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



SCHUBERT-GIPFEL

Eine Schubertiade der besonderen Art präsentieren das Goldmund-Quartett und seine Kammermusik-Partnerin Raphaela Gromes: zwei Gipfelwerke der Kammermusik, gegenübergestellt in einem einzigen Konzert! Auffahrende Dramatik und himmlische Längen – das sind die beiden Pole, zwischen denen sich das d-Moll-Streichquartett und das Streichquintett von Franz Schubert bewegen. Mit wild dreinstürmender Geste prägt der Kopfsatz des Quartetts den Charakter des ganzen Werkes, der selbst im langsamen Satz, den namensgebenden Variationen über Schuberts Lied „Der Tod und das Mädchen“, immer wieder zum Ausbruch gelangt.

Ganz anders das Quintett: Es beginnt mit einer Klangfläche, aus der sich nach und nach „himmlische Themen“ herauskristallisieren. Verzückende Klangschönheit, die uns im langsamen Satz erst ins Paradies und dann an den Rand des Abgrunds führt. Davor „verneigen sich alle Menschen, denen Musik, Kammermusik gar, etwas bedeutet, glücklich bewundernd – oder sie schwärmen... Mit Worten kann kein Mensch das tönende Mysterium dieses Werkes völlig enträtseln oder auf Begriffe bringen.“ (Joachim Kaiser)

Trio Orelon

Judith Stapf VIOLINE
Arnau Rovira i Bascompte VIOLONCELLO
Marco Sanna KLAVIER

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Klaviertrio A-Dur Hob. XV:18

Maurice Ravel (1875 – 1937)
Klaviertrio a-Moll

Antonín Dvořák (1841 – 1904)
Klaviertrio Nr. 3 f-Moll op. 65



TRIO ORELON

Do
22.01.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



FRANKFURTER PREISTRÄGER

Als 2022 zum vierten Mal der Internationale Schumann-Kammermusikpreis vergeben wurde, fand die Finalrunde in einem Museums-Kammerkonzert statt. In jenem Finalkonzert wurden nicht nur die drei Jurypreise vergeben, sondern auch Sonderpreise und ein Publikumspreis. Das von der Publikumsgunst prämierte Trio Delyria war bereits in der vergangenen Spielzeit bei uns zu Gast. Und nun können wir das von der Robert-Schumann-Gesellschaft Frankfurt für die beste Interpretation eines romantischen Klaviertrios ausgezeichnete Trio Orelon im Konzert präsentieren.

Ein großes romantisches Werk, Antonín Dvořáks f-Moll-Trio, bildet den Schwerpunkt des Abends, eines der bedeutendsten Werke des böhmischen Meisters. Aber nicht weniger kann man sich auf die beiden anderen Werke des Programms freuen: Joseph Haydns quirliges A-Dur-Trio und das ebenso klangsinnliche wie klangmächtige und äußerst virtuose Trio von Maurice Ravel.

Jerusalem Quartet & Elisabeth Leonskaja

Alexander Pavlovsky VIOLINE
Sergei Bresler VIOLINE
Ori Kam VIOLA
Kyril Zlotnikov VIOLONCELLO
Elisabeth Leonskaja KLAVIER

Franz Schubert (1797–1828)
Drei Klavierstücke D 946

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Streichquartett C-Dur KV 465 „Dissonanzen-Quartett“

Johannes Brahms (1833–1897)
Klavierquintett f-Moll op. 34



JERUSALEM QUARTET



ELISABETH LEONSKAJA

Do
19.02.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



GÖTTLICHE TRIAS

Wenn fünf Spitzenmusiker, die auf den großen Bühnen der Welt zuhause sind, sich zusammentun und einen Quintettabend mit großen Meisterwerken geben, erwartet das Publikum Bewegendes. Elisabeth Leonskaja, Schubert-Interpretin von hohen Graden und den Museumskonzerten seit Jahrzehnten aufs engste verbunden, arbeitet regelmäßig mit dem Jerusalem Quartet zusammen, dem führenden Streichquartett Israels. Uns ist es eine Freude und Ehre, dieses Ensemble erstmals in unserer Kammermusik-Reihe zu präsentieren.

Ihr Programm ist ganz aus dem Geiste der Wiener Tradition geschaffen und vereint eine Trias großer Meister: Franz Schuberts tiefgründige späte Klavierstücke, Wolfgang Amadeus Mozarts vollendetes „Dissonanzen-Quartett“ mit seinen enigmatischen Einleitungstakten und schließlich Johannes Brahms' epochales Klavierquintett, das vielfach vom Vorbild Schuberts inspiriert ist.

Isidore String Quartet

Adrian Steele VIOLINE
Phoenix Avalon VIOLINE
Devin Moore VIOLA
Joshua McClendon VIOLONCELLO

Joseph Haydn (1732–1809)
Streichquartett C-Dur op. 20 Nr. 2

Billy Childs (*1957)
Streichquartett Nr. 4

Antonín Dvořák (1841–1904)
Streichquartett G-Dur op. 106



ISIDORE STRING QUARTET

Do
19.03.26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
6 & 8

TICKETS



DIE NEUEN JUILLIARDS

Das Isidore String Quartet leitet seinen Namen her von Isidore Cohen, dem langjährigen Mitglied des Beaux Arts Trio und des Juilliard Quartet. Cohen ist bis heute eine Ikone der amerikanischen Kammermusikwelt und ein Säulenheiliger der New Yorker Juilliard School, an der die Mitglieder des Isidore Quartetts studiert und sich, inspiriert vom Vorbild des Juilliard Quartet, als Ensemble zusammengetan haben. Gegründet 2019, nutzte das Quartett die auftrittslose Corona-Zeit, um intensiv an seinem Ensembleklang zu arbeiten, und wurde dafür 2022 mit einem 1. Preis bei der Banff International String Quartet Competition belohnt, dem wichtigsten Kammermusikwettbewerb des amerikanischen Kontinents. Seitdem geht es steil bergauf mit der Karriere des Quartetts, das heute das führende junge Ensemble der USA ist, aber auch alljährlich in Europa auf Tournee geht. Für ihr Frankfurter Konzert bringen die „Isidores“ ein brandneues Quartett des Jazzpianisten Billy Childs mit, das hier seine deutsche Erstaufführung erleben dürfte, und Antonín Dvořáks großes sinfonisches G-Dur-Quartett.

Julia Fischer Quartett

Julia Fischer VIOLINE
Alexander Sitkovetsky VIOLINE
Nils Mönkemeyer VIOLA
Benjamin Nyffenegger VIOLONCELLO

Franz Schubert (1797–1828)
Quartettsatz c-Moll D 703

Dmitrij Schostakowitsch (1906–1975)
Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73

Johannes Brahms (1833–1897)
Streichquartett a-Moll op. 51 Nr. 2



JULIA FISCHER QUARTETT

Do
16. 04. 26
20 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal

Kammer-Abo
8

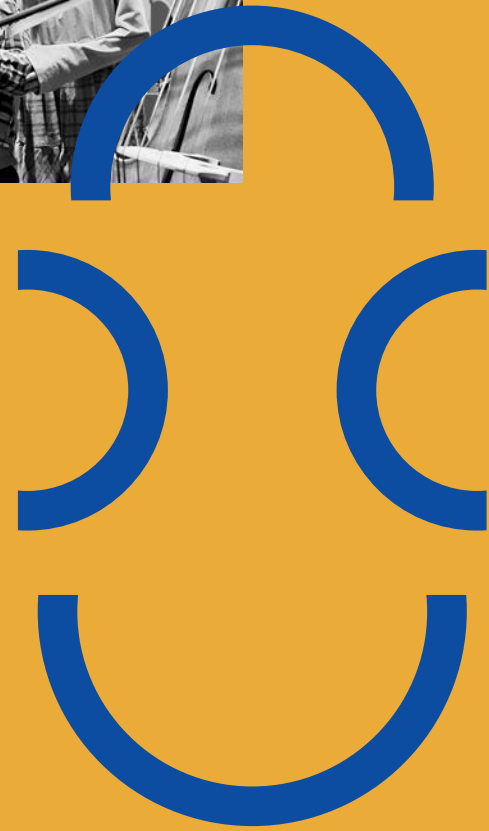
TICKETS



VIRTUOSITÄT UND ENSEMBLEGEIST
Seit mittlerweile 15 Jahren arbeiten Julia Fischer, Alexander Sitkovetsky, Nils Mönkemeyer und Benjamin Nyffenegger regelmäßig zusammen, um sich in intensiven Proben- und Konzertphasen der Königsgattung der Kammermusik zu widmen. Anders als der Quartettname vermuten lässt, ist dies kein „Primaria“-Quartett, sondern ein echtes Kammermusik-Ensemble, in dem vier gleichberechtigte Musiker zusammenwirken. Jeder von ihnen ist ein begnadeter Solist. Das Zusammenwirken von höchster Virtuosität, ausbalanciertem Ensemblegeist und großer Spielfreude ergibt Quartettkunst in höchster Vollendung, auf die wir uns auch in dieser Spielzeit wieder freuen dürfen. Diesmal mit Franz Schubert, Dmitrij Schostakowitsch und Johannes Brahms.

„War das nicht erstaunlich?
Bei der Musik war der
Saal mucksmäuschenstill,
obwohl so viele kleine
Kinder da waren.“

— BESUCHERIN NACH EINEM FAMILIENKONZERT



Familienkonzerte

Alles, nur nicht stillsitzen

Nur stillhalten und zuhören? Weit gefehlt! Bei unseren Familienkonzerten wird gesungen und getanzt, gelauscht und gerätselt, zu Live-Musik werden Geschichten erzählt und Instrumente auch mal selbst ausprobiert. Ganz gleich, ob eine Rossini-Oper im Schnelldurchlauf über die Bühne fegt oder der ganze Saal zu Jazzklängen mitschwingt: Das junge Publikum wird ins Musikgeschehen gezogen – und auch Erwachsene dürfen sich mitreißen lassen. Die Familienkonzerte sind gemeinsame Veranstaltungen der Frankfurter Museums-Gesellschaft und der Alten Oper Frankfurt.

PROGRAMM

So
02. 11. 25
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Das Geisterbahnquintett
Lowinosius Frankenstein THEREMIN
Zippel Zappelpapp SYNTHESIZER
Christiano Kabitzowitsch ZAUBERSTAB

DAS HALLOWEEN-KONZERT 2025
EIN SPUK- UND GRUSELKONZERT ZUM MITMACHEN
Im letzten Jahr gab es das allererste Halloween-Konzert im Mozartsaal! Doch seit die kleinen grünen Monster, die unter der Alten Oper hausen, gehört haben, dass da Kinder kommen, die man erschrecken kann, werden wilde Musikstücke einstudiert! Gruselgrusel-Lieder, Schrecksonaten, Schocksymphonien, Vampyrserenaden und eine Geisterkantate!

So
18. 01. 26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



inn.wien ensemble in Kooperation mit Wiener Konzerthaus und Jeunesse

WHAT ON EARTH!
EIN SZENISCHES KONZERT MIT STREICHORCHESTER
Es ist Zeit, etwas Neues zu schaffen. Die alten Systeme sind am Ende. Wir packen die Krisen an und lassen uns nicht bremsen. In „What on Earth“ träumen wir groß, denken anders und gehen den Weg zusammen. Unser Streichorchester spielt Musik von Vivaldi, Smyth, Grieg, Schulhoff und Yagling und nimmt das Publikum mit auf eine spannende und lustige Reise.

So
08. 02. 26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Miroslav Bojadzjew ANTONIO VIVALDI
Das Orchester des Waisenhauses della Pietà
Christian Kabitz BUCH, REGIE UND MODERATION

DIE VERSCHWUNDENE OBOE UND DAS VERLIES VON SAN MARCO – EIN VIVALDI-KRIMI AUS VENEDIG MIT VIEL ORCHESTERMUSIK
Antonio Vivaldi ist verzweifelt – kurz vor dem Konzert ist die Oboe verschwunden, mit welcher der berühmte Signore Pustabene das schöne neue Solokonzert spielen soll. Alle im Waisenhaus von Venedig machen sich vergeblich auf die Suche, aber schließlich wird der alte Geheimgang gefunden, der durch die unterirdischen Kanäle bis zur großen Kirche San Marco führt. Vivaldi hat währenddessen alle Hände voll zu tun, damit das große Konzert im Dogenpalast stattfinden kann. Und als dann die Oboe wieder auftaucht, gibt es eine Riesenüberraschung...

So
22. 03. 26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Christoph Ullrich PROFESSOR KUCKUCK UND KLAVIER
Ib Hausmann PIERROT UND KLARINETTE

DIE KLARINETTE UND DAS BUCH DER TRÄUME
Der Höhlenforscher Prof. Kuckuck entdeckt tief unter der Erde eine Kristallhöhle und darin eine Schatztruhe. Aber zu seiner Enttäuschung enthält sie nur ein altes Buch, das Buch der Träume. So was Blödes! Doch beim Lesen der ersten Seiten geschehen unheimliche Dinge: Ein sonderbarer Höhlenbewohner erscheint – ein Pierrot, der ausschließlich klarinettschaftlich spricht. Prof. Kuckuck versucht verzweifelt, ihm sein Geheimnis zu entlocken... Neben der wundervollen Improvisationskunst Ib Hausmanns erklingen die traumhaftesten Stücke...

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



So
19.04.26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 bis 9 Jahren



Hiyoli Togawa VIOLA
Alexej Gerassimez SCHLAGZEUG

PERCUSSION MEETS VIOLA

Auf einer musikalischen Reise beginnt die Freundschaft zwischen dem Schlagzeug und der Bratsche. Das Schlagzeug mit seinen kraftvollen Rhythmen und die Bratsche mit ihren sanften, melodischen Klängen haben anfangs Schwierigkeiten, ein gemeinsames Spiel zu finden – das Schlagzeug denkt, die Bratsche sei zu leise, und die Bratsche hält das Schlagzeug für zu laut. Doch durch Ausprobieren und gegenseitiges Verständnis entdecken sie langsam, wie ihre Klänge harmonieren können. Am Ende zeigen sie, dass wahre Freundschaft keine Vorurteile kennt und dass man auch über scheinbare Unterschiede hinweg zueinanderfinden kann.

So
10.05.26
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Mozart Saal
ab 6 Jahren



Ensemble Opera Instabile
Christian Kabitz MODERATION UND LEITUNG

DER BARBIER VON SEVILLA

ROSSINIS OPER, EINGERICHTET FÜR KINDER

Es gibt Probleme in der spanischen Stadt Sevilla! Der Graf Almaviva hat beim Spaziergehen die schöne Rosina gesehen! Die will er kennenlernen! Doch ihr Vormund, der gerissene Dottore Bartolo, macht Ärger. Er will die schöne Rosina selbst heiraten, wegen des Geldes! Wer kann helfen? Der Barbier – ein Friseur, der mit allen Wässern gewaschen ist! Es wird gelogen und betrogen, man verkleidet sich und trickst die Polizei aus, man flieht mit einer Leiter, es gibt Degenkämpfe und völlig verunglückte Liebesarien ... Zum Glück helfen die Kinder mit, dass der Graf seine Rosina dann doch heiraten kann und Dottore Bartolo in die Röhre gucken muss ...

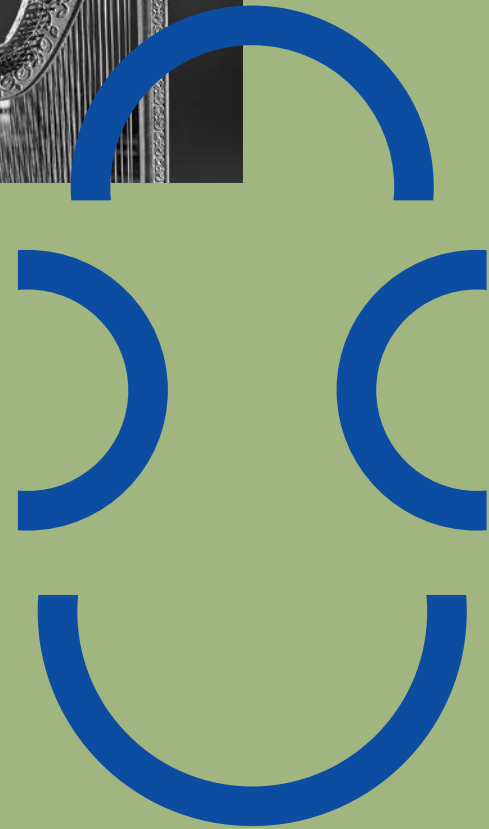
Stark für die Menschen,
stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

„Wenn Peter Lerchbaumer liest: ‚Das Jesuskind lag in der Krippe, Maria betete, die Engel frohlockten, und der Esel wackelte mit den Ohren‘, wenn er dann fragt: ‚War es so?‘, und der ganze Saal der Alten Oper fröhlich antwortet: ‚Jaaa!‘, dann kann Weihnachten kommen.“

— DR. SILVIA LENNERT,
REGELMÄSSIGE BESUCHERIN DER FAMILIEN-WEIHNACHTSKONZERTE

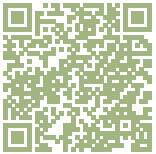


Weihnachtskonzerte

So
14. 12. 25
16 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

Für Familien
und Kinder ab
5 Jahren



Peter Lerchbaumer ERZÄHLER
Regine Schlereth ORGEL
Valerio Gentilezza TROMPETE
Figuralchor Frankfurt
Paul Leonard Schäffer LEITUNG
Kinderchor Frankfurt
Sabine Mittenhuber LEITUNG
Frankfurt Chamber Brass
Christian Kabitz MODERATION UND LEITUNG

FAMILIEN-WEIHNACHTSKONZERT
EIN MUSIKALISCHES FEST MIT LIEDERN UND GESCHICHTEN

Das Weihnachtskonzert für die ganze Familie und alle Generationen ist zur festen Frankfurter Tradition geworden. Schauspieler Peter Lerchbaumer wird vom *Tatort*-Kommissar zum Vorleser winterlicher Geschichten, die Chöre singen stimmungsvolle Weisen, und das Ensemble Frankfurt Chamber Brass lässt festlich strahlende Bläsersätze erklingen. Selbstverständlich ist das Publikum wieder zum Mitsingen eingeladen.



PETER LERCHBAUMER



KINDERCHOR FRANKFURT

So
14. 12. 25
19 Uhr

Alte Oper Frankfurt
Großer Saal

TICKETS



Yeree Suh SOPRAN
Charlotte Quadt ALT
Martin Höhler TENOR
Sebastian Kohlhepp TENOR
Matthias Lika BASS
Frankfurter Singakademie
Ensemble Gradus ad Parnassum
Jan Schumacher LEITUNG

J. S. Bach Weihnachtsoratorium BWV 248
Kantaten Nr. 1, 4 bis 6

WEIHNACHTS-CHORKONZERT

Ohne Weihnachtsoratorium kein Weihnachten. Vielen Musikfreunden geht es so. „Jauchzet, frohlocket“, „Ehre sei dir, Gott, gesungen“ und „Ich steh' an deiner Krippen hier“ – schon damals traf Bach den freudigen, überzeitlichen Ton. Festliche Einstimmung, prachtvolle Arien hier und stilles Nachdenken über das weihnachtliche Geheimnis dort, gegliedert und bekräftigt durch die beliebten Choralstrophen.

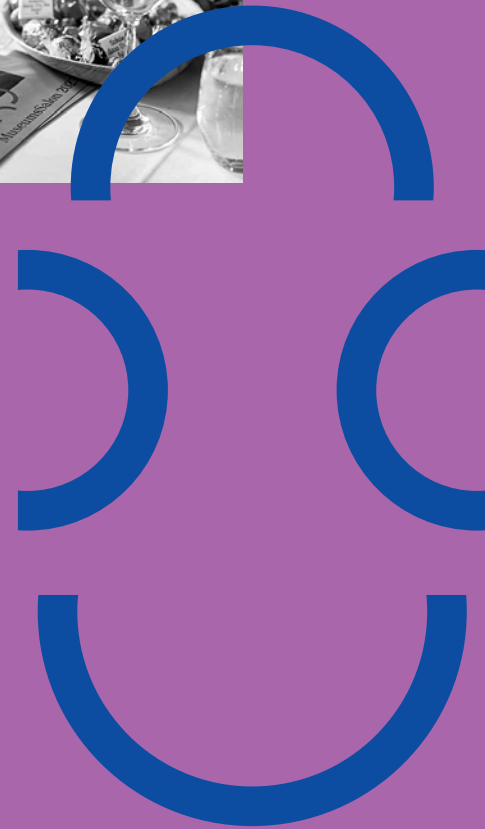
Die Frankfurter Singakademie widmet sich in diesem Jahr den Kantaten 4, 5 und 6. Sie handeln von der Namensgebung Jesu und vom Besuch der drei Weisen aus dem Morgenland an der Krippe in Bethlehem. Doch darf dabei der prächtige Beginn des Weihnachtsoratoriums mit der 1. Kantate nicht fehlen.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Frankfurter Volksbank
RHEIN/MAIN

„Was für ein Abend! Musik
auf höchstem Niveau,
so nah im eigenen Hause,
und mit dankbaren Gästen.
Wunderbar!“

— DR. AURELIO FICHTER, WIEDERHOLTER GASTGEBER EINES MUSEUMSSALONS



Museumssalon

Musik öffnet Türen

19. 10.—
31. 10. 25

Das genaue Programm mit den Veranstaltungsorten in Frankfurt und der Region wird Anfang September in einem gesonderten Heft, über die Presse und auf unserer Webseite

www.museumskonzerte.de bekannt gegeben.

INFOS



Der MuseumsSalon greift eine alte musikalische Tradition auf: Private und gewerbliche Gastgeber öffnen für einen Abend ihre Wohn- und Geschäftsräume, in denen die Museums-Gesellschaft exquisite Konzerte veranstaltet, mit kleinen Ensembles und allen Farben und Facetten, die Musik bietet, von Klassik über Jazz bis zu Weltmusik. Welches Genre im heimischen Wohnzimmer vor vielleicht 50 Zuhörern, in der ausgebauten Scheune oder im weitläufigen Loft für 100 und mehr Gäste erklingt, dürfen die Gastgeber wählen. Dafür leisten sie eine Spende, die in die Künstlerhonorare fließt, und reichen nach dem Konzert einen Imbiss.



GUTFREUND TRIO



PAUL-HINDEMITH-ORCHESTERAKADEMIE

?!

Möchten Sie Gastgeber werden? Dann rufen Sie uns an unter (069) 28 14 65.

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



Dr. Bürklin-Wolf

67

66

„Das ungemein flexibel und vorzüglich intonierende Orchester spielt hier nicht lediglich. Es tritt auf. Wie ein Schauspieler, der auf die Bühne kommt und sagt: Hier bin ich, und ich habe etwas zu sagen.“

— AUS EINER ZEITUNGSKRITIK



Frankfurter
Opern-
und Museums-
orchester

Musik für die Stadt

Das Frankfurter Opern- und Museumsorchester – was es auszeichnet

1. EIN ORCHESTER MIT TRADITION

Das Frankfurter Opern- und Museumsorchester ist eines der ältesten deutschen Orchester. Gegründet wurde es 1792, dem Jahr der Gründung des „Frankfurter Nationaltheaters“, der Vorgängerinstitution der Frankfurter Oper. Ein Nationaltheater, das die modernen Opern aufführen sollte, musste auch ein Orchester haben, und so entschieden sich die Theatergründer, ein professionelles Orchester zusammenzustellen. 233 Jahre ist unser Orchester alt und damit älter als die Berliner oder Wiener Philharmoniker.

2. EIN EINZIGARTIGER NAME

Für Frankfurter eine selbstverständliche Tradition, für Neuankömmlinge verwirrend: Das ist der Name „Frankfurter Opern- und Museumsorchester“. Nein, das Orchester spielt nicht in einem der großartigen Museen am Ufer des Mains, sondern in der Oper Frankfurt und in den „Museumskonzerten“ im städtischen Konzerthaus, der Alten Oper Frankfurt. Veranstaltet werden die Museumskonzerte von der „Museums-Gesellschaft“, 1808 gegründet als bürgerliche Gesellschaft zur Pflege der „Musen“, darunter der „Tonkunst“. Bis heute ist die Oper die Trägerin des Orchesters und stellt es der Museums-Gesellschaft für die Museumskonzerte zur Verfügung. So weist der Name des Orchesters auf die beiden Quellen hin, aus denen sich Geschichte und Aufgabe des städtischen Klangkörpers ableiten.



FRANKFURTER OPERN- UND MUSEUMSORCHESTER



3. BERÜHMTE DIRIGENTEN, BERÜHMTE SOLISTEN

Große Dirigenten haben das Orchester geprägt, als Chef-dirigenten oder als Gäste. Richard Strauss dirigierte hier die Uraufführung von *Also sprach Zarathustra*, Antonín Dvořák seine achte Sinfonie. Wilhelm Furtwängler leitete 16 Museumskonzerte, bevor es ihn nach Berlin zog. Clemens Krauss, Sir Georg Solti oder Michael Gielen standen dem Orchester im 20. Jahrhundert vor, und von 2008 bis 2023 hatte Sebastian Weigle die Chefposition inne.

Ebenso viele berühmte Solisten haben mit dem Orchester konzertiert, von Niccolò Paganini, Pablo Casals und Sergej Rachmaninow in früherer Zeit, über Sergej Prokofjew, Walter Gieseking und Rudolf Serkin im 20. Jahrhundert bis zu Rudolf Buchbinder, Julia Fischer und Daniel Barenboim in unseren Tagen.

Seit 2023 ist Thomas Guggeis Chef des Orchesters. Uraufführungen oder Raritäten des Repertoires mit bekannten Werken zu verbinden und dadurch gemeinsam neue Hörerlebnisse zu schaffen: Das ist die Essenz seiner Konzertdramaturgie.

4. SEIN EINZIGARTIGER CHARAKTER

Dass das Orchester sowohl im Konzert als auch in der Oper zu Hause ist, prägt seinen einzigartigen Charakter. Das Bühnengeschehen erfordert im Orchestergraben neben technischem Können vor allem ein Höchstmaß an Konzentration, Vielfarbigkeit und mutigem, beherztem Einsatz, um flexibel auf das zu reagieren, was oben auf der Bühne passiert. Diese Kreativität, Spielfreude und Spontaneität nimmt das Orchester mit aufs Konzertpodium, und so entstehen immer wieder besondere Glücksmomente des Spielens und des Hörens auf künstlerisch höchstem Niveau.

5. EIN INTERNATIONALES ORCHESTER

Die Wurzeln des Orchesters liegen in der deutschen Tradition: satter Streicherklang, exzellente Bläsersolisten, klassisches und romantisches deutsches wie internationales Repertoire. Diese Tradition pflegt und führt ein mittlerweile internationales Ensemble fort. Seine 115 Mitglieder stammen aus 30 Ländern aus allen Kontinenten. So spiegelt das Orchester auch das offene und kosmopolitische Bild der Stadt Frankfurt wider.

Paul-Hindemith-Orchesterakademie

6. EIN ORCHESTER FÜR FRANKFURT

Verwurzelt bleibt das Orchester in Frankfurt. Das Stadtpublikum erkennt es nicht nur in der Oper oder im Konzert wieder. Seine Mitglieder unterrichten den musikalischen Nachwuchs der Stadt, geben Konzerte in kleineren Formationen, etwa in den Kirchen und Museen der Stadt oder in Hauskonzerten, sie verstärken Orchester oder Ensembles und wirken in die Schulen hinein. Damals wie heute ist es ein Orchester aus Frankfurt für Frankfurt, es ist das Orchester der Stadt. Zu schätzen weiß das vor allem das Publikum, das dem Orchester von Generation zu Generation die Treue hält.

7. EIN SPITZENORCHESTER

Vom technischen und qualitativen Anspruch her kann das Frankfurter Opern- und Museumsorchester es mit den führenden deutschen und internationalen Orchestern aufnehmen. „Es war ein Programm und ein Klang wie beim Gastspiel eines der global agierenden Top-Reiseorchester. Souverän und wie selbstverständlich, fast wie im Schlaf gespielt nach langer Tournee ohne Abgespieltheitsfaktor“, titelte jüngst eine Konzertzension. Kein Wunder, dass dem Orchester von der Zeitschrift „Opernwelt“ immer wieder der Titel „Orchester des Jahres“ verliehen wurde, zuletzt im Jahre 2024.

MIT EINEM STIPENDIUM AUF DEM WEG NACH OBEN

Eine Akademie gehört für ein Spitzenorchester heute nicht nur sprichwörtlich zum guten Ton. Sie legt auch das Fundament für das hohe künstlerische Niveau eines Orchesters und garantiert, dass dieses erhalten werden kann und sich darüber hinaus stetig weiterentwickelt. Auf Initiative des Orchesters selbst wurde die Paul-Hindemith-Orchesterakademie zur Saison 2015/16 gegründet, damit sich hier junge, gut ausgebildete Instrumentalisten optimal auf den Orchesterberuf vorbereiten können. In der Zwischenzeit ist sie auf zwölf Stipendiaten angewachsen.



KAMMERKONZERT MIT MUSIKERN DER PHO

Die Mitglieder der Akademie wirken bei Proben und Aufführungen in der Oper mit und bei gemeinsamen Sinfonie- und Kammerkonzerten. Darüber hinaus stehen auch eigene Projekte der Akademie auf dem Programm. Zusätzlich erhalten die Stipendiaten Einzelunterricht von Orchestermitgliedern, Workshops zur Karriereentwicklung, regelmäßiges Probe- und Mentaltraining und bei Bedarf auch Deutschunterricht. Die Akademie schließt die Lücke zwischen Studium und Beruf und

dient als Sprungbrett in das Festengagement am eigenen Haus oder in einem anderen renommierten Orchester. So konnten sich die meisten Absolventen bereits Positionen in Spitzenorchestern erspielen.

Die Paul-Hindemith-Orchesterakademie ist bei der Frankfurter Museums-Gesellschaft ansässig und wird von der Oper Frankfurt und dem Patronatsverein für die Städtischen Bühnen – Sektion Oper finanziell unterstützt.



www.ph-orchesterakademie.de

Orchestermitglieder



1. VIOLINE

Ingo de Haas
 Dimiter Ivanov
 Gesine Kalbhenn-Rzepka
 Artur Podlesny
 Vladislav Brunner
 Arseni Kulakov Tarasov
 Sergio Katz
 Hartmut Krause
 Basma Abdelrahim
 Kristin Reischbach
 Karen von Trotha
 Dorothee Plum
 Christine Schwarzmayr
 Freya Ritts-Kirby
 Juliane Strienz
 Almut Frenzel-Riehl
 Jefimija Brajović
 Gisela Müller
 Beatrice Kohllöffel
 Stephanie Gierden
 Yoriko Muto
 Tsvetomir Tsankov

2. VIOLINE

Guntrun Hausmann
 Jörg Hammann
 Aischa Gündisch
 Meghan Nenniger
 Olga Yuchanan
 Lin Ye
 Susanna Laubstein
 Donata Wilken
 Frank Plieninger
 Nobuko Yamaguchi
 Lutz ter Voert
 Sara Schulz
 Peter Szasz
 Yu-Lin Tsai
 Merve Uslu
 Samuel Park
 Marina Hatae

VIOLA

Thomas Rössel
 Philipp Nickel
 Wolf Attula
 Lev Loiko
 Guillaume Faraut
 Jean-Marc Vogt
 Mathias Bild
 Fred Günther
 Ulla Tremuth
 Susanna Bienroth
 Ariane Voigt
 Elisabeth Friedrichs
 Friederike Gutsch
 Marie Daniels

VIOLONCELLO

Rüdiger Clauß
 Mikhail Nemtsov
 Sabine Krams
 Johannes Oesterlee
 Florian Fischer
 Roland Horn
 Nika Brnič Uhrhan
 Mario Riemer
 Bogdan Michael Kisch
 Janis Marquard

KONTRABASS

Bruno Suys
 Matej Varga
 Hedwig Matros-Büsing
 Peter Josiger
 Rafael Kufer
 Ulrich Goltz
 Matthias Kuckuk
 Philipp Enger
 Jean Hommel

FLÖTE

Sarah Louvion
 Eduardo Belmar
 Elizaveta Ivanova
 Almuth Turré
 Giovanni Gandolfo

OBOE

Nanako Becker
 Johannes Grosso
 Márta Berger
 Márcia Sampaio
 Aurélien Laizé

KLARINETTE

Jens Bischof
 Claudia Dresel
 Diemut Schneider
 Ramón Femenía Martínez
 Matthias Höfer

FAGOTT

André Rocha
 Benjamin Döflin
 Richard Morschel
 Eberhard Beer
 Henrike Kirsch

HORN

Matthijs Heugen
 Alexander Boukikov
 Beili Ouyang
 Mehmet Tuna Erten
 Claude Tremuth
 Genevieve Clifford
 Frank Monster

TROMPETE

Florian Pichler
 Markus Bebek
 Oliver Christian
 Dominik Ring

POSAUNE

Jeroen Mentens
 Miguel García Casas
 Hartmut Friedrich
 Manfred Keller
 Rainer Hoffmann

TUBA/CIMBASSO

József Juhász-Aba

PAUKE

Tobias Kästle
 Ulrich Weber

SCHLAGZEUG

Jürgen Friedel
 Nicole Hartig-Dietz
 Steffen Uhrhan
 David Friederich

HARFE

Françoise Verherve
 Héloïse Carlean-Jones

PHO-AKADEMIE

Theresa Schönberger
 Ostap Shpik
 Hee Rim Hah
 Lucija Pejković
 Riverton Vilela Alves
 Yeyoung Lim
 Anton Samuel Baumgärtel
 Ashby Mayes
 Aida Tejada Palencia
 Juliette Redouté

ORCHESTERBÜRO

Kerstin Janitzek
 Cornelia Grüneisen
 Sabine von Fürstenberg
 Melissa Williams
 Alexander Preiß

ORCHESTERWARTE

Hanns-Georg Will
 Ivan Scaglione
 Aaron Veil
 Torsten Frenzl
 Anton Lauer

„Nur eine Frage bleibt:
Kann es in diesem Jahr
noch so einen erfrischenden
Sonntagmorgen geben?“

— AUS EINER ZEITUNGSKRITIK



Frankfurter
Museums-
Gesellschaft

Hort der Museen

Die Frankfurter Museums-Gesellschaft – ein Steckbrief in sieben Punkten

1. EIN STÜCK FRANKFURT

Seit mehr als 200 Jahren belebt die Frankfurter Museums-Gesellschaft das städtische Kulturleben und bringt Menschen zusammen. Dieser Anspruch macht sie zur ältesten Bürgerinitiative der Stadt.

2. TEIL DER MUSIKALISCHEN COMMUNITY

Welche besondere Bedeutung hat ein Museumskonzert, wenn man in Frankfurt fast jeden Tag eine klassische Aufführung mit Orchestern und Solisten aus aller Welt besuchen kann? Wer sich bei unserem Publikum umhört, muss nicht lange nach Antworten suchen: „Man kennt die Sitznachbarn, kennt die Gesichter im Orchester, man gehört irgendwie dazu“, heißt es da. Es ist jenes Gefühl von Zugehörigkeit zur musikalischen Community Frankfurts, zu einer Gemeinschaft von Menschen, die das Musikerlebnis auf hohem Niveau verbindet.



GÄSTE BEIM MUSEUMSSALON

3. BEZIEHUNGSREICHES NETZWERK

Das Orchester der Stadt in den Museumskonzerten auf der Bühne der Alten Oper zu präsentieren, ist unsere vornehmste Aufgabe. Und dies schafft Verbindungen. Alle Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters unterhalten ein beziehungsreiches musikalisches Netzwerk: als Lehrer, Solisten, Kammermusikpartner und Freunde.

4. DIE RENOMMIERTESTE KAMMERMUSIKREIHE IM DEUTSCHEN SÜDWESTEN

Enge Bande sind auch zu Künstlern gewachsen, die in unseren Kammerkonzerten auftreten. Seien es weltweit gefragte Ensembles oder junge, aufstrebende Preisträger der internationalen Wettbewerbe: Wir laden sie zu unseren Kammerkonzerten in der Alten Oper ein, pflegen persönliche Beziehungen zu ihnen und stellen die Verbindung her zu einem Publikum von Kennern, das die Qualität der Formationen zu schätzen weiß.

5. ENGAGEMENT FÜR GENERATIONEN

Musikvermittlung ist heute eine Selbstverständlichkeit für jedes Orchester, jedes Konzerthaus, jedes Musiktheater. Für uns als Museums-Gesellschaft gehört sie seit Jahrzehnten zu unserer Identität. Mitmachen, mitsingen, Spaß haben und Geschichten durch Musik erleben: Das macht unsere Familienkonzerte für alle Generationen so beliebt.

6. MUSIK FÜR SCHULEN

Unser Engagement für Kinder und Jugendliche reicht sogar bis ins Klassenzimmer. Dazu bitten wir Solisten und Ensembles unserer Konzerte ebenso wie Orchestermitglieder zum Schulbesuch, damit der Funke überspringen kann.

7. TÜREN ÖFFNEN IM MUSEUMSSALON

Nähe zwischen Künstlern, Mitgliedern, Förderern und Musikbegeisterten entsteht auch bei den Hauskonzerten des MuseumsSalons. Mit ihnen tragen wir Musik in die Stadt und die Region. Private oder gewerbliche Gastgeber stellen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung: In Privatwohnungen, Lofts, Galerien, Hochhäusern und an ungewöhnlichen Orten erklingen abwechslungsreiche Genres, von Barock über Klassik zu Jazz, Tango, Chanson und Weltmusik. Die Konzertreihe stößt Türen auf und ermöglicht neue Begegnungen und Entdeckungen – als Ausgangspunkt für eine lebendige Stadtkultur.

Auf Tuchfühlung mit den Klassikstars

UNSERE GESPRÄCHSKONZERTE IN SCHULEN

Musikvermittlung braucht Nähe. Wer junge Menschen für Klassik begeistern will, muss sie erreichen – und das am besten unmittelbar. Wer könnte das besser als die Künstler selbst?

Seit über 30 Jahren bitten wir renommierte Musiker und Solisten unserer Konzerte ebenso wie Orchestermitglieder darum, zwischen ihren Konzerten Schulen zu besuchen. Stars wie Igor Levit, David Garrett oder Kit Armstrong sind unserer Einladung bereits gefolgt. In der jüngsten Saison waren es Tabea Zimmermann und das Aris Quartett.

SECHS BRATSCHEN UND EIN WELTSTAR

Als Tabea Zimmermann das Schülerpublikum der Carl-Schurz-Schule fragt: „Wer von euch spielt ein Musikinstrument?“, gehen etwa 90 Prozent der Hände hoch. Das erstaunt sie dann doch. Kein Wunder, dass das Interesse an ihrem Besuch in einer solchen Schule mit Musikschwerpunkt riesengroß ist. Der Weltstar an der Bratsche hat fünf ihrer Bratschenschüler mitgebracht, darunter Luisa Ye, eine Schülerin der Carl-Schurz-Schule, die sie bereits als Jungstudentin an der Frankfurter Musikhochschule unterrichtet.

Was eine Bratsche ist, braucht Tabea Zimmermann nicht lange zu erklären. Sofort geht's ans Musizieren. Stücke für sechs Bratschen, für drei und für zwei Bratschen haben die sechs mitgebracht. Es sind keine Ohrwürmer, sondern eher selten zu hörende Musik, am Schluss sogar eine neue Komposition für Solobratsche, die Luisa Ye für einen Wettbewerb einstudiert hat und alleine vorträgt. Ihre Mitschüler sind begeistert: Eine von uns kann da schon mithalten! Riesenapplaus und beim Hinausgehen frohe und stolze Gesichter.



LUISA YE UND TABEA ZIMMERMANN

BEGEGNUNG MIT EINEM STREICHQUARTETT

Ein Streichquartett zu Besuch in der Musterschule: für das in Frankfurt beheimatete Aris Quartett keine alltägliche Übung. Ist Streichquartett nicht ein bisschen altmodisch? Die vier Musiker – die zwei Geigerinnen Anna Katharina Wildermuth und Noémi Zipperling, der Bratschist Caspar Vinzens und Lukas Sieber am Violoncello – wissen nicht, was sie erwartet. Sie haben ein anspruchsvolles Programm mitgebracht. Unter der Überschrift „Krise und Licht“ stellen sie drei Streichquartette von Mozart, Brahms und Schostakowitsch vor, die von gesellschaftspolitischen oder auch persönlichen Konflikten



ARIS QUARTETT

ihrer Komponisten zeugen. Die Oberstufenschüler der Musterschule sind voll bei der Sache, hören konzentriert zu, stellen Fragen. Bei der Frage, ob die vier Spieler das Honorar immer genau durch vier teilen, wird gelacht: Ja natürlich, sie sind alle gleichberechtigt. Am Ende nehmen die Schüler mit, dass Musik nicht nur schön ist, sondern auch sehr persönliche oder politische Bezüge haben kann.

WAS BLEIBT IN ERINNERUNG?

Es ist das Authentische, das den Funken bei unseren Gesprächskonzerten überspringen lässt. Hier wird kein Klamauk vorgeführt, sondern die Schüler werden ernst genommen. So bringen die Künstler ihre Musik der nächsten Generation ein Stück näher – und hinterlassen ein Erlebnis, das auch nach Jahren in Erinnerung bleibt, wenn anderes aus der Schulzeit längst vergessen ist.



Alle weiterführenden Schulen in Frankfurt können ein Gesprächskonzert bei sich organisieren. Lehrer unterstützen wir gerne bei der Vorbereitung.

Rufen Sie uns an unter (069) 28 14 65 oder schreiben Sie uns an info@museumskonzerte.de

Werden Sie Mitglied!



Unser Aufnahmeformular
finden Sie unter
www.museumskonzerte.de
in der Rubrik „Verein“
oder gleich am Ende dieses
Saisonprogramms.

Als Mitglied der Frankfurter Museums-Gesellschaft sind Sie Teil einer mehr als 200 Jahre alten Bürgerinitiative, die über mitreißende Musikerlebnisse und vielfältige Aktivitäten Lebensqualität, Miteinander und Verbundenheit schafft. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Frankfurter Musikleben, engagieren sich für musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen, fördern Nachwuchskünstler und ermöglichen mit Konzerten und Künstlerbesuchen in Altenheimen und Schulen kulturelle Teilhabe für alle.

IHRE VORTEILE BEI EINER EINZELMITGLIEDSCHAFT

- 15 % Rabatt beim Kauf von Einzelkarten für unsere Konzerte (außer Familienkonzerte)
- Blick hinter die Kulissen beim Besuch einer Generalprobe des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters
- Zugang zu Sonderveranstaltungen

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE FÜR FÖRDER- UND FIRMENMITGLIEDER

- Wenn Sie sich noch stärker engagieren wollen, freuen wir uns über Ihren Beitritt als Fördermitglied oder den Ihres Unternehmens als Firmenmitglied:
- Einladungen zu allen Generalproben
 - Regelmäßige Sonderveranstaltungen
 - Persönliche Begegnung mit Orchestermitgliedern, Solisten und Dirigenten

DIE JUNIORMITGLIEDSCHAFT

Auch dem Nachwuchs bieten wir eine Mitgliedschaft zu besonders günstigen Bedingungen für Musikfreunde zwischen 14 und 27 Jahren an – auch als beliebtes Geschenk von Großeltern oder Paten an die nachfolgende Generation.

Die Gesellschaft

VORSTAND

Dr. Burkhard Bastuck, *Vorsitzender*
Dr. Andreas Odenkirchen, *stellv. Vorsitzender*
Dr. Thomas Rüschen, *Schatzmeister*
Dr. Veronica Fabricius
Dr. Alexander Grün
Gesine Kalbhenn-Rzepka
Bernd Loebe
Dr. Christoph Nolden
Uwe Paulsen

EHRENMITGLIED
DES VORSTANDS
Dr. Helga Budde

KURATORIUM
Ingrid Häußler
Dr. Wolfgang Hauser
Andreas Hübner
Renate von Metzler
Matthias Pintscher
Dr. Christa Ratjen
Prof. Dr. Klaus Ring
Jan Schneider
Michael Trapp
Dr. Melanie Wald-Fuhrmann

GESCHÄFTSSTELLE
Heidi Schäfer
Martina Schlüter
Ulrike Utsch

SERVICEZEITEN
DER GESCHÄFTSSTELLE
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.30 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr

Abos und Preise Sinfoniekonzerte

MUSEUMS-ABO SINFONIEKONZERTE

Sonntags 11 Uhr
und montags 20 Uhr
im Großen Saal der
Alten Oper Frankfurt
mit dem Frankfurter Opern-
und Museumsorchester
im Museums-Abo **10**,
6 oder **4**

So 28.09.25 Mo 29.09.25 6 & 10	MEISTER TRIFFT JUNGES TALENT Maxim Lando KLAVIER Cornelius Meister DIRIGENT Brahms 1. Klavierkonzert Dvořák 4. Sinfonie Infos S. 16
So 19.10.25 Mo 20.10.25 6 & 10	HELDINNEN Julia Hagen VIOLONCELLO Thomas Guggeis DIRIGENT Bonis <i>Trois Femmes de Légende</i> Saint-Saëns 1. Cellokonzert Strauss <i>Symphonia domestica</i> Infos S. 18
So 16.11.25 Mo 17.11.25 4 & 10	WIEN, NUR DU ALLEIN Christian Zacharias KLAVIER UND LEITUNG Beethoven 2. Klavierkonzert Schönberg 2. Kammer-symphonie Schubert 2. Sinfonie Infos S. 20
So 14.12.25 Mo 15.12.25 6 & 10	NOCH EINE KOMPONISTIN Behzod Abduraimov KLAVIER Anja Bihlmaier DIRIGENTIN Bacewicz Konzert für Streichorchester Prokofjew 2. Klavierkonzert Tschaikowsky 5. Sinfonie Infos S. 22
So 18.01.26 Mo 19.01.26 6 & 10	PROTESTANTISCH UND KATHOLISCH Arabella Steinbacher VIOLINE Marek Janowski DIRIGENT Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert Bruckner 7. Sinfonie Infos S. 24
So 08.02.26 Mo 09.02.26 4 & 10	DAS JAHR 1938 Elias David Moncado VIOLINE Thomas Guggeis DIRIGENT Barraine 2. Sinfonie Korngold Violinkonzert Schostakowitsch 5. Sinfonie Infos S. 26

PREISE SINFONIEKONZERTE *

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6	Junior**
Museums-Abo 10	440	385	330	275	220	165	55
Museums-Abo 6	317	277	238	198	158	119	33
Museums-Abo 4	240	209	179	150	120	90	22

EINZELKARTEN PREISE ZUM VERGLEICH *

Einzelkarte	71	62	53	44	35	26	50%
-------------	----	----	----	----	----	----	-----

* Alle Preise in €

** Siehe Junior-Abos Seite 88

So 08.03.26 Mo 09.03.26 6 & 10	MENSCH UND NATUR Kirill Gerstein KLAVIER Thomas Guggeis DIRIGENT Bernstein <i>The Age of Anxiety</i> Beethoven 6. Sinfonie „Pastorale“ Infos S. 28
So 19.04.26 Mo 20.04.26 4 & 10	SCHLAGZEUG-POESIE Alexej Gerassimez SCHLAGZEUG Thomas Guggeis DIRIGENT Eötvös <i>Speaking Drums</i> Mahler 5. Sinfonie Infos S. 30
So 17.05.26 Mo 18.05.26 6 & 10	„SPIELT MEHR HAYDN!“ Karolina Bengtsson SOPRAN Magnus Dietrich TENOR David Steffens BASS Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Chöre Thomas Guggeis DIRIGENT Haydn <i>Die Jahreszeiten</i> Infos S. 32
So 07.06.26 Mo 08.06.26 4 & 10	WIEDERSEHEN MIT EINEM FREUND Daniel Lozakovich VIOLINE Sebastian Weigle DIRIGENT Beethoven Violinkonzert Rachmaninow 2. Sinfonie Infos S. 34

Bestellinformationen
und Vergünstigungen auf
S. 93–95

Abos und Preise Kammerkonzerte

KAMMER-ABO

Das Kammer-Abo **8** umfasst sämtliche Kammerkonzerte mit international renommierten Ensembles des Kammer-Abo **6** und unsere Sonderkonzerte, donnerstags 20 Uhr im Mozart Saal der Alten Oper Frankfurt.

Do 25.09.25 6 & 8	Julian Steckel Aris Alexander Blettenberg Zoltán Kodály, Ludwig van Beethoven, Edvard Grieg, Frédéric Chopin Infos S. 38
Do 23.10.25 6 & 8	Fibonacci Quartet Joseph Haydn, Béla Bartók, Ludwig van Beethoven Infos S. 40
Do 13.11.25 8	Alexej Gerassimez Omer Klein Eigenkompositionen Infos S. 42
Do 11.12.25 6 & 8	Goldmund Quartett & Raphaela Gromes Franz Schubert Infos S. 44

PREISE KAMMERKONZERTE *

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6	Junior**
Einzelkarten***	48	40	35	30	25	22	50 %
Kammer-Abo 8	242	209	176	154	132	110	44
Kammer-Abo 6	181	157	132	116	99	83	33

* Alle Preise in €

** Siehe Junior-Abos Seite 88

*** Preise am 13.11.25 und 16.04.26 € 60/54/48/42/36/30

Do 22.01.26 6 & 8	Trio Orelon Joseph Haydn, Maurice Ravel, Antonín Dvořák Infos S. 46
Do 19.02.26 6 & 8	Jerusalem Quartet & Elisabeth Leonskaja Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms Infos S. 48
Do 19.03.26 6 & 8	Isidore String Quartet Joseph Haydn, Billy Childs, Antonín Dvořák Infos S. 50
Do 16.04.26 8	Julia Fischer Quartett Franz Schubert, Dmitrij Schostakowitsch, Johannes Brahms Infos S. 54

Weitere Abos und Tickets

PREISE FAMILIEN- UND WEIHNACHTSKONZERTE *

Preisgruppe	1	2	3	4	5	6	Kinder
Familienkonzerte	18	18	18	18	18	–	9
Familien-Weihnachtskonzert	35	32	29	26	23	20	9
Weihnachts-Chorkonzert am Abend	47	41	35	29	23	–	50%

*Alle Preise in €, Kinder bis 14 Jahre

JUNIOR-ABOS

Gibt es für beide Konzertreihen für junge Leute bis 27 Jahre, in den Sinfoniekonzerten nur für Plätze auf der Bühnempore, in den Kammerkonzerten beschränkt auf die Preisgruppen 5 und 6.

FAMILIEN-ABO

Inhaber eines Museums- oder Kammer-Abos erhalten für Familienmitglieder bis 18 Jahre ein Abonnement der gleichen Reihe zum halben Preis.

KOMBI-ABO MUSIK HOCH ZWEI

MONTAGS-SINFONIEKONZERTE UND OPER

Das Kombi-Abo umfasst Gutscheine für zwei Montags-Sinfoniekonzerte nach Wahl in der Alten Oper mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester und zwei Opernvorstellungen nach Wahl in der Oper Frankfurt. Sie sparen 15 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten. Buchung und weitere Informationen über die Oper Frankfurt unter www.oper-frankfurt.de.

IHRE VORTEILE ALS ABONNENT

- Persönlicher Stammplatz, auch bei ausverkauften Konzerten
- An Konzerttagen gilt das Abonnement als Fahrschein im RMV
- Kostenlose Zusendung der Saisonbrochure
- Konzertkarten sind übertragbar
- Familienmitglieder bis 18 Jahre erhalten ein Abonnement der gleichen Reihe zum halben Preis
- Persönliche und sachkundige Beratung durch unsere Geschäftsstelle
- Für Neuabonnenten: Upgrade in die nächsthöhere Preisgruppe, einmal pro Saison

IHRE ABO 10-VORTEILE

- Ersparnis von mindestens 35 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten
- Alle fünf Konzerte mit GMD Thomas Guggeis
- Unbegrenzt Tauschen innerhalb der Sinfoniekonzerte
- Garantie auf die besten Plätze

IHRE ABO 6-VORTEILE

- Ersparnis von 25 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten
- Drei Konzerte mit GMD Thomas Guggeis
- Zweimal tauschen innerhalb der Sinfoniekonzerte

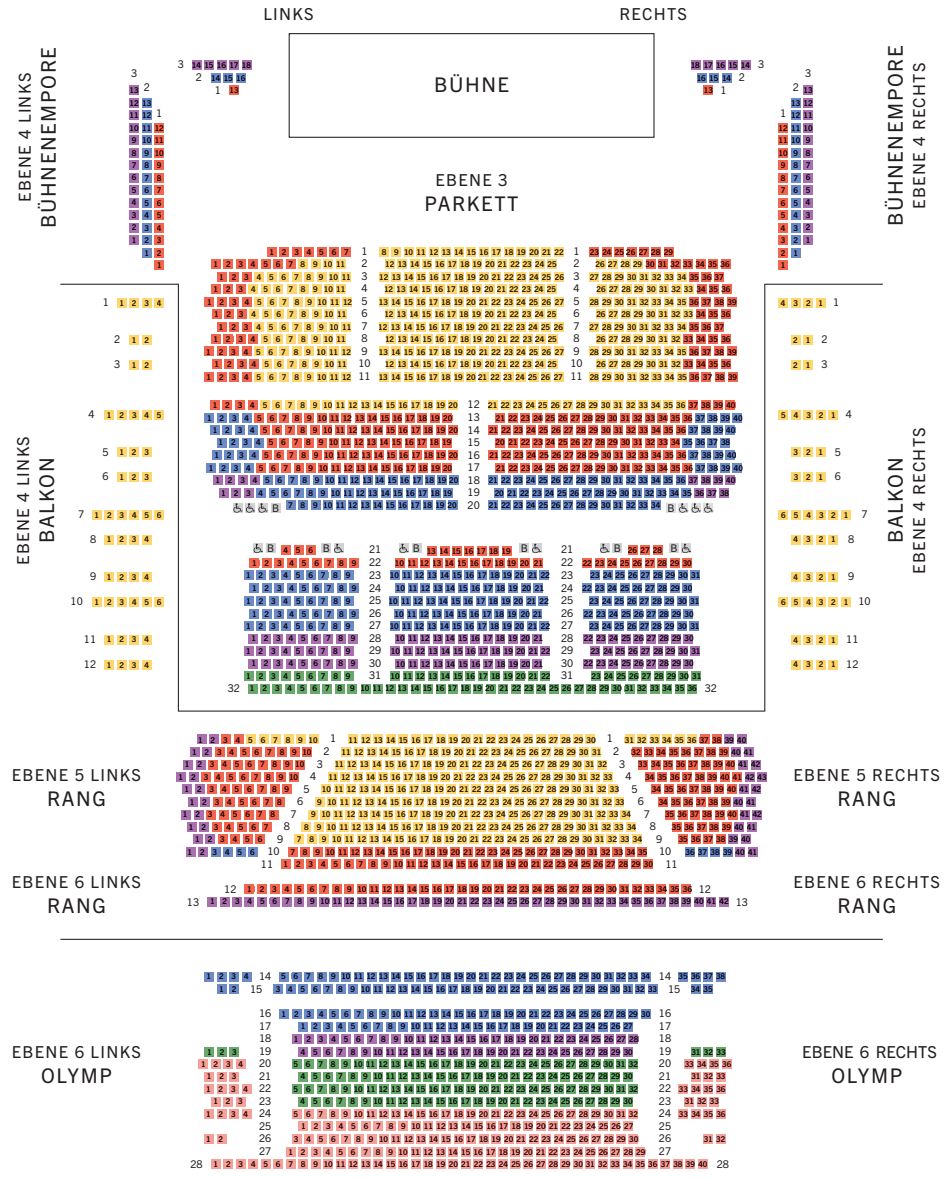
IHRE ABO 4-VORTEILE

- Ersparnis von 15 % gegenüber dem Kauf von Einzelkarten
- Zwei Konzerte mit GMD Thomas Guggeis
- Einmal tauschen innerhalb der Sinfoniekonzerte

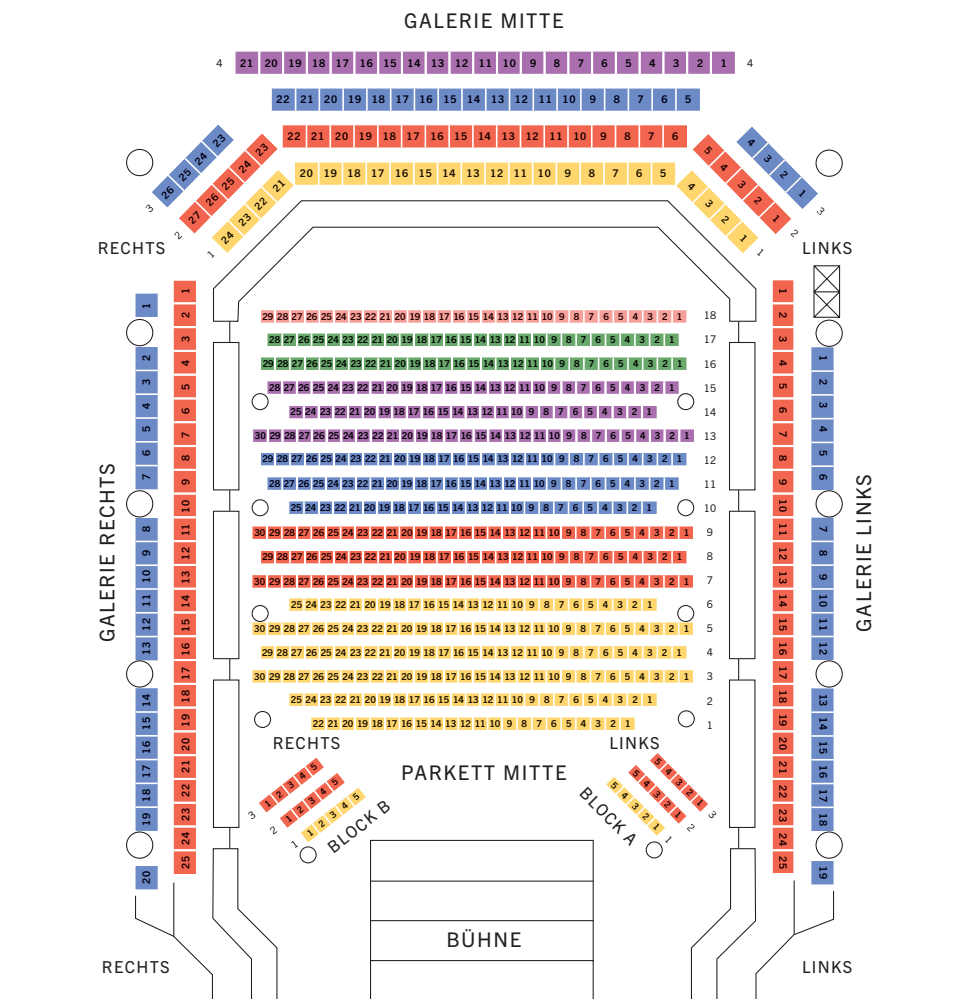
Großer Saal

Mozart Saal

Service



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4
- Preisgruppe 5
- Preisgruppe 6
- Rollstuhl
- B Rollstuhl-Begleitung



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4
- Preisgruppe 5
- Preisgruppe 6



Auch digital bestens informiert!

Blicken Sie hinter die Kulissen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters! Auf unseren Social-Media-Kanälen erwarten Sie Probeneinblicke, Musikerporträts und spannende Geschichten rund um unsere Sinfoniekonzerte.

Melden Sie sich jetzt für den Newsletter an und folgen Sie uns auf Instagram oder Facebook: @opern_und_museumsorchester_ffm. Einfach QR-Code scannen!



Newsletter



Abonnement-Bedingungen

GELTUNGSBEREICH

Diese Abonnementbedingungen regeln die rechtlichen Beziehungen zwischen den Abonnenten und der Frankfurter Museums-Gesellschaft. Sie gelten ab dem 1. April 2025. Änderungen für die folgenden Spielzeiten bleiben vorbehalten.

LAUFZEIT, VERLÄNGERUNG, KÜNDIGUNG

Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht bis zum 30. April der laufenden Konzertsaison schriftlich gekündigt wird. Es gilt dann der jeweils aktuelle Abonnementpreis. Abonnement- oder Platzwechsel sind nach diesem Termin nur gegen Gebühr möglich.

ÜBERTRAGBARKEIT

Das Abonnement ist an die Person des Abonnenten gebunden und als Ganzes nicht übertragbar. Die Berechtigung zum Besuch einzelner Konzerte kann durch Weitergabe der Konzertkarte auf Dritte übertragen werden.

TAUSCHMÖGLICHKEITEN

Abonnenten können beim Museums-Abo 4 einmal, beim Museums-Abo 6 zweimal und beim Museums-Abo 10 unbegrenzt auf ein anderes Sinfoniekonzert wechseln, sofern ein Platz der gewählten Preisklasse am gewünschten Konzerttag zur Verfügung steht. Tauschwünsche sind bis Mittwoch vor dem Konzert bei der Geschäftsstelle anzumelden. Der Tausch kann nur vorgenommen werden, wenn die Entwertung der zu tauschenden Karten nachgewiesen wird (Rücksendung der Karten, Scan der durchgestrichenen oder zerrissenen Karten). Die Tauschkarten werden am gewünschten Konzerttag auf den Namen des Abonnenten am Preshetisch

bereitgelegt oder können bei einem vorangehenden Konzert am Infostand der Frankfurter Museums-Gesellschaft abgeholt werden. Eine Übersendung der Tauschkarten ist nur bei Zusendung eines frankierten Rückumschlags möglich. Hinweis: Bei Tausch kann die RMV-Berechtigung nur für die Rückfahrt genutzt werden. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

KONZERTEIFÜHRUNGEN

Die vor den Sinfoniekonzerten angebotenen Konzerteinführungen „vor dem museum“ sind nicht Bestandteil des Abonnements, sondern Zusatzangebote an alle Konzertbesucher.

ZAHLUNG

Der Preis für das Abonnement ist in einer Summe nach Rechnungserhalt zu zahlen. Eine Barzahlung in der Geschäftsstelle ist möglich, EC- und Kreditkartenzahlung nicht. Die Karten werden nach Zahlungseingang verschickt. Nicht wahrgenommene Konzerte werden nicht erstattet.

ANSCHRIFTENÄNDERUNGEN

Der Abonnent ist verpflichtet, Änderungen seines Namens oder seiner Anschrift unverzüglich mitzuteilen.

ÄNDERUNGEN

Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen bleiben vorbehalten und begründen keinen Anspruch auf Rücknahme oder Tausch von Abonnements.

KONZERTAUSFALL

Fällt ein Konzert aufgrund von Umständen aus, die außerhalb des Einflussbereichs der Frankfurter Museums-Gesellschaft liegen, insbesondere durch höhere Gewalt, so wird kein Ersatz gewährt.

Kauf von Einzelkarten und Abonnements

GESCHÄFTSSTELLE

- Abonnements, Gruppen- und Schulklassenkarten sind nur über die Geschäftsstelle der Frankfurter Museums-Gesellschaft buchbar
- Die Geschäftsstelle berät Sie individuell in allen Fragen zu Abonnement und Mitgliedschaft
- Anschrift: Goethestraße 32, 60313 Frankfurt am Main, (069) 28 14 65, info@museumskonzerte.de www.museumskonzerte.de
- Servicezeiten sind Montag–Freitag 10–12.30 Uhr und 14–16 Uhr

EINZELKARTEN

- Der Vorverkauf für alle Konzerte beginnt am 19.03.2025. Vorverkauf über Frankfurt Ticket RheinMain, Ticket-Hotline (069) 13 40 400
- Online-Buchungen über www.museumskonzerte.de oder www.frankfurt-ticket.de; print@home ist möglich
- Vorverkaufskassen: Alte Oper Frankfurt, Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main, Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr und ab 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, ferner alle Vorverkaufsstellen von FrankfurtTicket
- Die Einzelkartenpreise enthalten Servicegebühren, Gebühren für das EDV-Verkaufssystem und für die RMV-Berechtigung

ERMÄSSIGUNGEN

- Junge Leute bis 27 Jahre und Schwerbehinderte ab 80% erhalten 50% Ermäßigung auf Einzelkarten für alle Konzerte
- Mitglieder der Frankfurter Museums-Gesellschaft erhalten 15% Ermäßigung auf Einzelkarten für alle Konzerte außer Familienkonzerte
- Bei Gruppenbuchungen von 20 oder mehr Karten erhalten Sie eine Ermäßigung von 10% auf den regulären Einzelkartenpreis; weitere Ermäßigungen sind ausgeschlossen
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich vor, einzelne Konzerte ganz oder teilweise von Ermäßigungen auszunehmen
- Ermäßigungen gelten nicht für Familienkonzerte und sind nicht untereinander kombinierbar

VERBILLIGTE ABENDKASSE (VA)

- Für die Montags-Sinfonie- und Kammerkonzerte sind Restkarten der Preisgruppen 3 bis 6 ab einer Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse der Alten Oper als verbilligte Abendkasse (VA) für junge Leute bis 27 Jahre zum Preis von einheitlich € 9 und für Konzertbesucher ab 65 Jahren für € 18 erhältlich
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich vor, einzelne Konzerte vom VA-Kartenverkauf auszunehmen oder die Zahl der VA-Karten zu kontingentieren

ABONNEMENTS

- Abonnements sind nur über die Geschäftsstelle buchbar und können jederzeit – auch für den Rest einer laufenden Saison – abgeschlossen werden
- Das Kombi-Abo Musik Hoch Zwei ist nur beim Aboservice der Oper Frankfurt am Willy-Brandt-Platz, T (069) 21 24 94 94, F (069) 21 24 49 88 oder unter www.oper-frankfurt.de erhältlich

GRUPPENKARTEN

- Kontingente von Karten für Gruppenbesuche (Mitarbeiter, Kunden, Familiengemeinschaften usw.) sind nach Vorbestellung möglich
- Beim Kauf von 20 Karten oder mehr erhalten Sie eine Ermäßigung von 10% auf den regulären Einzelkartenpreis. Weitere Ermäßigungen sind ausgeschlossen
- Gruppenbuchungen können ausschließlich über die Geschäftsstelle vorgenommen werden, die Sie gerne individuell berät

SCHULKLASSEN

- Kontingente von Karten für Besuche von Schulklassen sind in den Preisgruppen 3 bis 6 möglich
- Die Mindestgruppengröße beträgt 12 Personen, die Einzelkarte kostet € 9
- Weitere Rabattierungen sind nicht möglich
- Die Buchung ist nur über die Geschäftsstelle möglich

RMV-BERECHTIGUNG

- Alle Einzelkarten und Abonnement-Karten berechtigen zur Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs zur Alten Oper und nach Hause innerhalb des RMV-Tarifgebietes
- Die Berechtigung gilt ab 5 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis Betriebsschluss nach Ende der Veranstaltung
- Für die Benutzung von S-Bahn-Wagen der 1. Klasse werden Zuschläge erhoben
- Im Übrigen gelten die gemeinsamen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen des RMV
- Hinweis: Bei Tausch kann die RMV-Berechtigung nur für die Rückfahrt genutzt werden. Fahrtkosten werden nicht erstattet

BILD- UND TONAUFNAHMEN

- Bild- oder Tonaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet
- Die Frankfurter Museums-Gesellschaft behält sich das Recht vor, Bild-, Ton- oder Fernsehaufnahmen von Konzerten herzustellen oder herstellen zu lassen
- Wir bitten unsere Konzertbesucher, die Benutzung von Mobiltelefonen während des Konzertes zu unterlassen

ÄNDERUNGEN

- Änderungen des Programms, der Besetzung und von Terminen bleiben vorbehalten und begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung des Kartenpreises

Impressum

HERAUSGEBER
Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.
Goethestraße 32
60313 Frankfurt am Main
(069) 28 14 65
info@museumskonzerte.de
www.museumskonzerte.de

REDAKTION
Burkhard Bastuck
Andreas Odenkirchen
Heidi Schäfer
Martina Schlüter
Anita Strecker
Ulrike Utsch

GESTALTUNGSKONZEPT
Gottschalk+Ash Int'l
Zürich

SATZ
Jörg Mader

DRUCK
Vereinte Druckwerke
Frankfurt

REDAKTIONSSCHLUSS
25.2.2025

BILDNACHWEISE
Barbara Aumüller: Thomas
Guggeis (S. 18, S. 26, S. 28,
S. 30, S. 32), Karolina Bengtsson
(S. 32), Magnus Dietrich (S. 33)
Matthias Baus:
David Steffens (S. 33)
Julia Bohle:
Fibonacci Quartet (S. 40)
Marco Borggreve:
Kirill Gerstein (S. 28),
Elisabeth Leonskaja (S. 49),
Julian Steckel (S. 38)
Felix Broede:
Marek Janowski (S. 24),
Jerusalem Quartet (S. 48)
Kirsten Bucher: Dirigent (S. 15),
Sebastian Weigle (S. 34)
Jiyang Chen:
Isidore String Quartet (S. 50)
Evgeny Eutykhov:
Behzod Abduraimov (S. 22)
Musterschule / Karen Gellen:
Aris Quartett (S. 81)
Andrej Grilc: Aris Alexander
Blettenberg (S. 38)
Sasha Gusov: Violine (S. 37)
Pauline Hechler:
Cornelius Meister (S. 16)
Gregor Hohenberg:
Raphaela Gromes (S. 45)
Peter Hönnemann:
Omer Klein (S. 42)
Huntington Arts Council:
Maxim Lando (S. 16)
Nikolaj Lund:
Anja Bihlmaier (S. 22),
Alexej Gerassimez (S. 10, S. 30,
S. 42), Goldmund Quartett (S. 44)

Martin Raphaël Martiq:
Daniel Lozakovich (S. 34)
Co Merz:
Arabella Steinbacher (S. 24)
Anna Meuer:
Peter Lerchbaumer (S. 62)
Simon Pauli: Julia Hagen (S. 18)
Tibor-Florestan Pluto:
Thomas Guggeis (S. 7/8),
Orchester (S. 69, S. 74/75)
Wolfgang Runkel: Harfe (S. 61),
Kinderchor Frankfurt (S. 62),
Tisch (S. 65), Gutfreund Trio,
PHO (S. 66), Gäste (S. 78)
Zuzanna Specjal:
Elias David Moncado (S. 26)
Anna Tena:
Trio Orelon (S. 46)
Constanze Zacharias:
Christian Zacharias (S. 20)
Irène Zandel:
Julia Fischer Quartett (S. 52)
Andrzej Zborski:
Grażyna Bacewicz (S. 22)

„Die freie Improvisation
öffnet neue spannende
Blickwinkel auf die Musik.
Wenn sich alle darauf
einlassen, Künstler
wie Publikum, entstehen
besondere, intensive
Musikerlebnisse.“

——— ALEXEJ GERASSIMEZ, PERKUSSIONIST

Weihnachtskonzerte

MuseumsSalon



Familienkonzerte